



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

427 (14.9.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91891)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postum-
schlag 24. 4. 2 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Reihe . . . 20 Pfg.
Inwärtsige Inserate . . . 20
Die Reklamirte Reihe . . . 00
Einzel-Nummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Harns,
für den Inhalt und proo. Theil
Karl Müller,
für Theater, Kunst u. Anstalten
Georg Harns,
für den literarischen
Karl Harns.
Korrespondent und Verlag der
Dr. H. Harns'schen Buch-
druckerei, (Königstr. 10) in Mannheim.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 427.

Samstag, 14. September 1901.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September 1901.

Zu den Karlsruher Verhandlungen

Nimmt jetzt auch der Beobachter in einem langen Artikel das Wort, in dem er bekannte Dinge umständlich wiederholt. Den Mittheilungen des „Landmanns“ widmet er dagegen nur folgende Zeilen: „Was gewisse interessante Einzelheiten der versuchten Verständigung angeht, die im Stillinger Centrumsblatt zu lesen sind, verschmähen wir es, uns dazu zu äußern, da jene Einzelheiten unserer Ansicht nach nur durch einen Vertrauensbruch bekannt werden konnten. Wo dieser liegt, wissen wir nicht. Jedenfalls sind sie wenig dazu geeignet, dem Centrum in Karlsruhe seine Stellung zu erleichtern. Wir konstatieren nur noch, daß Verhandlungen mit der nationalliberalen Parteileitung überhaupt gar nicht stattgefunden haben. Alles geschah durch Mittelpersonen. Die nationalliberale Parteileitung verhielt sich bei der ganzen Aktion vollständig passiv, morales geschlossen werden konnte, daß ihr jedweder Kompromiß unannehmbar sei.“ Was die ganze Geheimnisträmerei bei den Verhandlungen für einen Zweck haben sollte, ist uns schlechthin unverständlich.

Badische Zollkonferenzen.

Die Besprechungen über den Entwurf des neuen Zolltarifs wurden Donnerstag und Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialpräsidenten Dr. Schenkel im Ministerium des Innern fortgesetzt, und zwar wurden am ersten Tage die Abschnitte XI — Papier, Wappe und Wapen daraus — und VII — Schulschulwesen —, am zweiten die Abschnitte II D — Mineralölle und sonstige fossile Kohlenstoffe —, III — zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Seifen und so fort — und IV — chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Färbemittel und Farbstoffe — besprochen. Hieran nahmen als Regierungskommissäre seitens des Ministeriums des Innern Geh. Oberregierungsrath Braun und seitens des Finanzministeriums Ministerialrath Vollweg als Sachverständige aus den Kreisen der Industrie und des Handels waren beihilft am ersten Tage die Herren Kommerzienrath Hans in Mannheim, A. Bernheimer in Firma Vogel, Schürmann und Bernheimer Karlsruhe, Dr. Johann Dorn in Forbach, Fischer, Prokurist in Firma Holzmann in Weichenbach (Wurgthal), Fabrikant Florian Duhl in Stillingen, Fabrikdirektor Steinle in Schopfheim, Dr. Knittel, Verleger der „Karlsruher Zeitung“, Kapetenfabrikant Kammerer, Karlsruhe, Kapetenfabrikant S. Engelhard in Mannheim, Kartonagenfabrikant A. Siebert sen. in Laß, Direktor Wessinger — Rheinische Gummi- und Zellulosefabrik — in Sickingen, Am Freitag waren erschienen die Herren Grumbach, Direktor vom Verein chemischer Fabrikanten in Mannheim, Direktor Böhm von der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim, Dr. H. Wehl — Chemische Fabrik Lindenhof — in Mannheim, Dr. Engelhorn in Firma C. F. Wöhringer und Söhne in Mannheim, Dr. Oskar Reuber in Durlach, Friedrich Wolff — Parfümeriefabrik — in Karlsruhe, Seifenfabrikant Wackerle in Renschen, Fritz Schmidt, Direktor der süddeutschen Margarinefabrik in Durlach, Direktor Haster vom Verein deutscher Oelfabriken in

Mannheim, Fabrikant Daele — Lachfabrik — in Heidelberg und Karl Pfing vom Oberrheinischen Kreide- und Kittwerk in Bchl.

Dreibund und Zolltarif.

Der Mailänder „Secolo“ hat sich von Berlin melden lassen, daß Ende Oktober in Venedig eine Begegnung zwischen den leitenden Staatsmännern des Dreibundes stattfinden werde. Dazu schreibt man der Südd. Reichsresp. von Berlin: Man braucht den „diplomatischen“ Geträgsmann, der dem italienischen Blatt diesen Bären aufgebunden hat, wohl nicht in dreibundfreundlichen Kreisen zu suchen. Vielleicht kam es nur darauf an, durch Vorberührung einer Artgenossen als in Aussicht stehend bekannten Zusammenkunft ein Dementi hervorzurufen, woran sich unfreundliche Schlussfolgerungen anknüpfen ließen. Was übrigens mit den „verschiedenen Angelegenheiten des Dreibundes“ gemeint sein soll, von denen nach Meldung deutscher Blätter der „Secolo“ spricht, wäre schwer zu errathen, wenn man nicht aus der französischen Presse entnehmen könnte, daß dabei an handelspolitische Fragen gedacht wird. Es ist aber oft genug darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Politik sich mit keiner auswärtigen Macht, auch nicht mit einer verbündeten, in irgendwie substantielle Erörterungen zum Thema der Handelsverträge einlassen kann, bevor nicht die für Deutschland als maßgebend in's Auge gefaßte Grundlage aller solcher künftigen Erörterungen, nämlich der neue Zolltarif, auf dem Wege einer Verständigung zwischen Bundestag und Reichstag wenigstens in den Hauptpunkten festgelegt ist. Zweifellos wird es später noch zwischen uns und unseren Verbündeten über handelspolitische Dinge zu einer Aussprache und auch zu festen Abmachungen kommen, die gar manche pessimistische Befürchtung Lügen strafen werden. Vorläufig aber besteht kein Anlaß, eine wirtschaftliche Dreibundkonferenz in Venedig zu prophezeien, bloß um, wenn sie nicht stattfindet, neue Lobengrüßbetrachtungen über die mitteleuropäischen Bündnißverhältnisse anstellen zu können.

„Interimswaffe“ für die Seeoffiziere.

Von der Begegnung zwischen Kaiser und Zar wird aus Sela noch gemeldet: „Nach die letzten Flottenmanöver vor den beiden Kaisern verliefen vortrefflich. Kaiser Wilhelm besuchte zuerst den russischen Kreuzer „Vorjak“. Dann begab er sich in russischer Admiralsuniform an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ und empfing dort den russischen Kaiser, der deutsche Admiralsuniform trug. Kaiser Wilhelm erließ an Bord des „Vorjak“ eine Cabinetsorder, in der er den hervorragenden Leistungen der Flotte hohe Anerkennung sollte und zur Erinnerung daran, daß er während des Zusammenseins beider Kaiser bei den Flottenmanövern russische Marineuniform mit dem Dolke trug, bestimmt, daß die Seeoffiziere der deutschen Marine in gleicher Weise wie die russischen den Dolch, der fährlich zur See mit schwarzem Bandkoppel, als Interimswaffe tragen sollen. Die Flotte begann sofort mit Evolutionen, während deren das zweite Geschwader unter Viceadmiral v. Arnim in Kiellinie die Linie des ersten Geschwaders unter Prinz Heinrich durchbrach. Um 1 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen, um 2 Uhr ankerte die Flotte bei Sela.“ Einen positiven Gewinn hat der Zarenbesuch uns also schon gebracht!

Die Instrumente der Peking Eierwarte

sind nicht als Kriegsbute nach Potsdam gebracht worden. Die deutsche Regierung hat sie vielmehr durch den Gesandten in

Peking ankaufen lassen, nachdem ein Angebot der chinesischen Regierung, dem deutschen Kaiser damit ein Geschenk zu machen, abgelehnt worden war. Das ist soweit gut und erfreulich. Mit gerechtem Erstaunen aber fragt man sich, warum die Regierung diese einfache Aufklärung nicht längst gegeben hat? Oder kam ihr der Gedanke, die Instrumente zu kaufen, erst nachdem in Blättern aller Parteirichtungen über die angeblichen Kriegsbeute Lärm geschlagen worden? Nun, jedenfalls ist es besser, daß die Instrumente auf rechtlchem Wege in deutschen Besitz übergehen, als daß man sie dem Prinzen Tschun wieder mitgibt, wie verlangt wurde. Das wäre von den Chinesen wohl nur als Schwäche gedeutet worden.

Ein spanisch-marokkanischer Streitfall.

macht lehtin von sich reden. Vor einigen Monaten wurden ein spanischer Knabe und ein spanisches Mädchen von einem räuberischen Araberstamme Marokkos entführt. Ueber das Schicksal der Gerabten herrscht Ungewißheit. Einerseits wird gemeldet, sie seien am Leben und würden gut behandelt, andererseits verlautet, der Knabe sei getödtet, das Mädchen in einen Harem gebracht worden. Der Sultan ließ auf eine Reklamation der Madrider Regierung erklären, er werde Alles daran setzen, um die Entführten auszuliefern. Nun besigt er aber, wie genugsam bekannt, den wilden Stämmen gegenüber kaum wenig Autorität, so daß er, im Falle die Kinder noch leben, laut im Stande sein dürfte, sein Versprechen zu erfüllen. Man hat mit einer Note, die für jeden Tag der Gefangenhaltung der beiden spanischen Kinder eine hohe Entschädigung verlangt, in Marokko einen Druck versucht, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Schließlich wurde für die Entschädigungsleistung und Befreiung der Gefangenen ein Ultimatum gestellt, das Donnerstag abließ. Angefichts dieser Sachlage war man, falls marokkanischerseits nichts geschieht, in Madrid zu einer militärischen Aktion entschlossen. Die Entsendung eines spanischen Kriegsschiffes in die marokkanischen Gewässer, die Beschlebung der Küstenplätze und eine Truppenlandung sind Möglichkeiten, womit die Mächte rechnen. Die spanische Regierung aber wird kaum Lust haben, sich in Abenteuer zu stürzen. Ministerpräsident Sagasta erklärte, Spanien habe alle Mächte davon überzeugt, daß es den Wunsch habe, den bisherigen Zustand in Marokko aufrecht zu erhalten. Die Mächte hätten der Madrider Regierung ihre moralische Unterstützung zugesagt und beschlossen, ihr die Bestrafung der Räuber zu überlassen, um zu vermeiden, daß internationale Verwicklungen hervorgerufen würden. Wie es scheint, will die spanische Regierung demnächst ein neues Ultimatum stellen.

Minister Müller über den Kaiser.

Auf dem Festmahl des 8. deutschen Bergmannstages — eine Versammlung von Beamten und Interessenten des Bergbaus, nicht etwa von Bergleuten — die in Dortmund tagt, brachte Handelsminister Müller den Kaisertrost aus, indem er sagte:

„Es entspricht altem und liebgewohnten Brauch im ganzen deutschen Lande, daß, wenn Männer und Frauen zusammenhinein, sie zu erst ihres hochverehrten Kaisers und Königs gedenken. Der große Mann, den wir heute zu feiern haben, ist vielfach verkannt worden, allmählich aber dringt seine hohe Bedeutung durch; er hat vieles geschaffen und vieles geschaffen zum Frieden, er hat weiter gebaut an dem, was sein großer Großvater geschaffen hat im Meer und in der Marine, er hat darin die Friedenswertzeuge geschaffen. Er hat weiter

Während der junge Schmied ludend und hoch kopfschüttelnd über den widerpenstigen Patienten in die Casüte hinabstieg, brummte Paulsen, ihm freundlich nachblickend vor sich hin: „Ein braver Kerl, wirklich ein braver Kerl!“

Es hatte sich zwischen den Beiden ein eigenhümliches Verhältnis herausgebildet. Georg behandelte in seiner jovialen Art den Schmied mehr wie einen Kameraden als wie einen Diener, was wohl zum Theil seinen Grund darin hatte, daß er Anfangs ganz auf Karl's Hilfe und Umsicht angewiesen war. Dagemeister dagegen vergah nie, daß er den Bruder seines Chefs vor sich habe, er blieb bei all' der Siederheit, die ihm eigen war, immer in den Grenzen, die ihm seine Stellung gebot. Georg's empfindliche Reizbarkeit, die sich oft in heftigen Worten Luft machte, schob er auf die Krankheit und ertrug sie geduldig. So waren die Beiden sehr gut miteinander ausgekommen, und was dem jungen Schmied an Gewandtheit fehlte, ersetzte er in der Pflege durch aufopfernde Treue. In den letzten Tagen hatte sich Georg's Zustand sehr gebessert; die häufigen und lange andauernden Ohnmächten waren geschwunden, die gute Laune kehrte zurück, der fränkische Ausdruck verschwand aus den Lippen, und der leichte Seewind, der über die Bogen und das Schiff dahinstrich, färbte das Gesicht mit einem blassen Roth.

So fand der Schiffsarzt seinen Patienten, als er eben eine Promenade auf dem Deck machte. Paulsen zog die Stirn kraus, als er seinen Reiziger herankommen sah. „Doktor, was treiben Sie denn schon auf Deck? Gehen Sie lieber mal hinunter in den Salon; da liegt eine dicke, furchtbar feckante Spanierin und rüft alle Heiligen an, damit sie sie erlösen.“

„Wenn die Heiligen ihr nicht helfen können, kann ich es auch nicht. Wenn Sie erlauben, sehe ich mich lieber hier etwas zu Ihnen.“

„Sehen können Sie sich gern, aber Reichthümlichen wird nicht gegeben, und die Junge stede ich auch nicht heraus.“

„Sie sind ja ganz widerpenstig, es wird Ihnen wohl schon zu wohl hier an Bord!“

In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Wähe.

(Fortsetzung.)

81) (Nachdruck verboten.)

„Herr Jens.“ sagte er dann, „mit dem, was Sie mir da eben erzählt haben, haben Sie mir vielleicht einen größeren Dienst geleistet, wie Sie selbst ahnen. Ich glaube jedoch kaum, daß wir schon rechtlich gegen den Buchhalter vorgehen können, ich werde aber jedenfalls dem Polizeileutnant meinen Verdacht mittheilen. Sieb wäre es mir, wenn Sie nach wie vor ein Auge auf den Herrn hätten, damit er uns nicht plötzlich einmal anrückt.“

„Werd' ich ihm schon aufpassen,“ meinte der Schwede seelenruhig, und da er seine Riffen für beendet zu halten schien, ging er hinaus.

Eine Viertelstunde später verließ Revisor das Comptoir mit sehr bedrücklicher Miene; das Gespräch war noch immer nicht zum Abschluß gekommen; Herr Paulsen mußte entschieden noch gebirne Hissquellen haben, denn er war plötzlich wieder sehr kühl und selbstbewußt aufgetreten. Jens sah ihm von seinem Fenster aus nach und über seine läge flog ein Knäud, der Anspruch zu dem erkochenen Inhaber veranlaßte: „Um des Himmels willen, ich glaube wirklich, unser Schwede ist krank. Ich habe es eben wirklich ganz deutlich gesehen, er hat gelacht.“

XV.

Karl Dagemeister lag auf dem Deck des mächtigen Ozean-Kampfers, der eben in aller Morgenfrühe die Anker vor Madeira lösete und den Heimweg nordwärts fortsetzte. Die Sonne war kaum dem Meere entzogen, und die fernern Berggruppen, der Schaum, welchen die Räder aufwarfen, die weißen Wellen am Inselstrande, Alles leuchtete in rothen und goldenen Tinten. Der junge Schmied hatte sein Gesicht nicht zur Insel, sondern dem offenen Meere zu-

gewandt, dorthin, wo bald das europäische Festland auftauchen mußte. Sein Herz klopfte heftig vor Ungeduld, denn dieses träge Festliegen auf dem Schiffe war ihm längst zuwider. Er sehnte sich heim zu seiner Arbeit und seiner Frau, dabei aber schwelte ein stolzes Gefühl seine Brust, hatte er doch seinen Austrag gut erfüllt, und brachte den jungen Herrn genesen heim. Er sah nach der Uhr und sprang dann heftig auf; das passierte ihm sonst nicht, daß er die Zeit müßig verträumte, und jetzt mußte der junge Herr schon lange noch sein und hätte vielleicht seine Dienste begehrt. Er eilte auf die Kajütentreppe zu und prallte erschrocken zurück, denn dicht vor ihm stand Georg Paulsen und lachte fröhlich über den Scherz seines Reisesbegleiters.

„Sehen Sie, Karl, ich kann mir schon allein helfen!“

„Ach Gott, Herr Paulsen, nein, wie ist mir das unangenehm! Ich hab' hier richtig die Zeit verbracht; wenn Sie mich doch nur hätten tufen lassen. War der Steward denn nicht da?“

„Weiß ich nicht, ich hab' mich nicht nach dem Kerl umgesehen, der ist ja schon so von Ihnen dressirt, daß er auch gleich immer schreit: Herr Paulsen, lassen Sie mich das, Herr Paulsen, das dürfen Sie nicht, Herr Paulsen, Sie sollen sich doch in Acht nehmen. Ich glaube, Sie müßten mich am liebsten zum Widelfind machen.“

„Aber, wenn der Doktor es doch will,“ verteidigte sich Karl. „Wenn nachher die Ohnmächten wiederkommen, schellen Sie selbst am meisten.“

„Seien Sie bloß vom Doktor still, Karl, die alten Quacksalber sind zu nichts gut in der Welt.“

„Die alten Quacksalber haben Sie doch zurechtgestrichelt, wie Sie selbst immer sagen.“

„Na, wenn sie es nicht gelhan hätten, wäre es auch noch kein Unglück für die Menschheit gewesen. Jetzt sind die Herren dermaßen stolz für alle dummen Streiche, die ich noch machen werde. So, nun bitte, holen Sie mein Frühstück, unten im Speiseaal ist es nicht zum Aushalten, und wenn Sie den Doktor sehen, sagen Sie ihm, ich schließe noch ganz wunderbar, sonst kommt er gleich angefahren und seht mich an den Puls, und das macht mich nervös.“

gebaut im Innern auf dem Felde des sozialen Friedens, auf derselben Bahn, auf der sein Großvater begonnen hatte und viele denken mit ihm, daß wenn bei uns die sozialen Kämpfe heute vielfach milder verlaufen sind, als in anderen Ländern, dies eine Folge dieser Sozialpolitik ist, die einen Ausgleich geschaffen hat, in einem Maße, wie es in keinem andern Lande geschehen ist. Die großen Arbeitervereinigungen haben unswissenschaftlich gewirkt und alle anderen Nationen beneiden uns darum. Auch auf den anderen Gebieten der Sozialpolitik ist man vorangekommen, so schnell für manchen, aber schließlich, wie ich jetzt überzeuge bin, doch zur Förderung des Friedens.

Auch weiterhin bietet sich jetzt wieder Gelegenheit zu neuer Friedensarbeit. In heftigen Streite sind die Stände gegeneinander entbrannt, auf der einen Seite Ansprüche der Landwirtschaft, auf der anderen Seite Ansprüche von Industrie, Handel und Verkehr. Auch hier gilt es, Frieden zu stiften und ich bin überzeugt, daß die erhabene Person, auf die ich zu sprechen habe, nichts dringender wünscht, als daß dieser Frieden hergestellt wird und daß die Direktive gegeben wird, die Richtung hin, daß ein Friede möglich sein wird. Wer jemals Gelegenheit gehabt hat, in die Gegenwart des hohen Herrn zu kommen, wer die fesselnde Art seiner Reden kennen gelernt hat, der wird es verstehen, wenn ich in dieser Weise zu Ihnen rede. Selten, vielleicht nie, ist ein Monarch so gekostet, der so vielseitige Kenntnisse gehabt hat. Kenntnisse in der Wissenschaft und Kunst, Kenntnisse auch auf einem Gebiete, das sonst dem Throne fern ist, auf dem Gebiete der Technik, was den Herren, die hier anwesend sind, auch vielfach bewußt ist.

Erlauben mir dankbar dafür, daß zum ersten Male durch die erhabene Hand des Kaisers Männer der technischen Wissenschaft zu hohen Stellen im Staate berufen sind. Gerade in Ihren Kreisen sollte man dankbar anerkennen, daß das vielseitige Wissen des Kaisers nach allen Richtungen abzurufen vermag. Wir haben die Hoffnung, daß es ihm gelingt, wie bisher, wenn auch vielfach mißverstanden, den Frieden nach außen und den Frieden nach innen herzustellen.

Herr Müller hat sich die Weise Johannes Müllers wohl gemerkt. Neben dem Minister sah, wie noch bemerkt sei, Johanna Waly, die westfälische Dichterin.

Deutsches Reich.

BN. Wörzburg, 13. Sept. (Gegen den früheren Ausschichtsratsvorsitzenden) des Lebensbedürfnisvereins, Landtagsabgeordneten Opificius und damaligen Geschäftsführer des Vereins, Goldarbeiter Gherhard, ist in der bekannten Angelegenheit nunmehr Verhandlung auf Montag den 23. Sept., Vorm. 9 Uhr, anberaumt worden. Die Anklage lautet gegen Wölbe auf Untreue. Wölbe waren bekanntlich Mitte März unter dem Verdacht der Unterschlagung plötzlich verhaftet, aber nach etwa 3 Wochen wieder entlassen worden.

Rusland.

Rusland. (Liebenswürdigkeiten an eine Berliner Adresse) ist die Petersburger Wiedomosti auf. Das genannte russische Blatt schreibt: Prinz Tschun hat in Berlin einen „glänzenden Sieg“ errungen, denn er befand sich in einer Lage, wo „der Klügere nachgibt“. Er hat Rache für Latu genommen. Zum Schluß bemerkt das russische Blatt spöttisch, man hätte dem Sühneprinzen nicht gestatten sollen, in Venetia zu landen, sondern in Hamburg. Wenn er in Hamburg so ungerührt „traut“ geworden wäre, hätte man ihn doch einfach durch Gendarmen nach Berlin zur Ausführung des Rottau eskortieren lassen können. Bemerkenswert ist, daß der Oberredakteur des Petersburger Wiedomosti, Nikitich Kholmiki, ein persönlicher Freund des Zaren ist. Man sieht daraus nebenbei noch, wie sehr den Russen die rechtzeitige Erfüllung der Tsolufordis, die das besondere Verdienst des Admirals Bende-mann war, wider den Strich ging.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. September 1901.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 11. September 1901.

(Witzgerichtetem Bürgerwehrmann.)

Für die Besetzung von weiteren Lehrstellen am Realgymnasium und an der Oberrealschule werden die städtischen Mittel zu leistenden Mittel zur Verfügung gestellt.

Der Schulhausneubau an der Tullastraße wird belaus allgemeiner Besichtigung am Montag den 10. ds. Mts. Nachmittags von 1 Uhr an geöffnet werden.

Auf Grund des vorliegenden generellen Projektes sollen nun die Detailpläne für das im Donatwald zu erstellende zweite Wasserwerk ausgearbeitet werden.

Nachdem das zweite Probejahr für Vergebung von städtischen Arbeiten im Anschlag von 500 bis 5000 M. nach dem Mittelpreissverfahren abgelaufen

ist, so thun wir recht leid, wie kann einem Menschen wohl sein, wenn er fast den ganzen Tag auf dem Rücken liegen muß und nichts sieht als Himmel und Ziel. Es hat mal eine Zeit gegeben, wo wir ein derartiger Zustand ganz angenehm empfanden, aber jetzt habe ich es gründlich satt. Eine Schwede ist das reine Reinsperr gegen unsere Dampfer, ich glaube, wie kommen nie in Hamburg an. Wenn Sie einen Blick in das Schiffsjournal thun wollten, würden Sie sich überzeugen, daß wir bisher eine sehr schnelle und günstige Fahrt gehabt haben.

Ich weiß, das Papier ist geduldig. Ich bin doch schon genug in der Welt herumgekommen, aber so langsam ging es noch nie vorwärts.

Wahrscheinlich haben Sie noch nie solche Sehnsucht gehabt, heimzukehren, da werden wohl ein paar blaue oder braune Augen im Spiele sein.

Sie meinen, weil Sie eine Braut haben, muß es andern Leuten so gehen. Ist aber nicht.

Wenn ich Ihnen das glauben soll, müssen Sie nicht im Schlaf reden, mein Herr, die Kaffeetische sind nur recht dünn, und eine gewisse Dame... ahmt in Ihren Tadeln eine große Rolle zu spielen.

(Fortsetzung folgt)

Buntes Feuilleton.

— **Neben die Ungarn** in Ungarn hat Erzherzog Josef in dem letzten erschienenen Heften, auf Ungarn bezüglich den großen ethnographischen Werkes: „Die Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ einen interessanten Aufsatz veröffentlicht. Der Erzherzog Josef ist einer der besten Kenner der Ungarn und ihrer Sprache und auf seiner Besichtigung in Altschisch sind ganze Ungarnkolonien angelegt. In Ungarn tauchten die Ungarn 1417 an mehreren Orten auf, doch sind sie in kleineren Stämmen schon viel früher vorhanden gewesen. In einem Altentum aus dem Jahre 1393 kommt sogar schon ein Adeliger, Michael de Szil-

ist, soll wegen Neuregelung des Submissionswesens und wegen Herabsetzung der bezüglich des Mittelpreissverfahrens bestehenden Bestimmungen Verträge an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Wegen der Entschädigung des Regiments hier vom 22. August 1. Jg. No. 19001 I. wonach der Gemeinde Feudenheim die Erlaubnis zur Ableitung des Grund- und Regenwasserflusses, sowie der häuslichen Abwässer in den Redar erteilt worden ist, soll Rekurs eingelegt werden.

Jack der Aufschlitzer vor Gericht.

X Frankenthal, 13. September.

Wegen einer ganzen Reihe von Verbrechen, wie sie, soweit Politik und Ausführung in Frage kommen, die deutschen Gerichte im letzten halben Jahrhundert nur einige Male bestraft haben, hat sich heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der unter dem Namen „Jack der Aufschlitzer“ gefürchtete Gefessene, aus Langweil stammende 25 Jahre alte Eisenbahnbediensteter-Bearbeiter Ludwig Graf von Wundheim-Ludwigshafen zu verantworten. Graf hat durch die von ihm in der Zeit von Anfang August 1900 bis Ende April 1901 in Wundheim-Ludwigshafen verübten Unthaten längere Zeit die ganze Gegend in Angst und Schrecken versetzt. Da es fast ausnahmslos Frauenpersonen waren, die er überfiel, um ihnen grausige und gefährliche Verletzungen beizubringen, so trugten sich in der von dem Verbrecher mit Vorliebe heimgesuchten Gegend nach eingetretener Dunkelheit Frauen und Mädchen wochenlang nicht mehr allein auf die Straße, umsoweniger, als bekannt war, daß dem unheimlichen Täter kaum zu entweichen war, indem er sich seinen Opfern, auf Händen und Füßen kriechend und schleichend, unbemerkt näherte. Alle Anstrengungen der Polizei und Gendarmerie, des Verbrechers habhaft zu werden, waren vergeblich. Und doch hätte er den Hintern des Gesetzes, die den gefährlichen Verbrechen eine Zeit lang durch Kettenposten von Schulgelehrten und Gendarmen förmlich eingeschlossen, in die Hände fallen müssen, wenn die Lieberfallenen vor Schreck und Entsetzen nicht geradezu stumm geblieben wären, sondern Angst- und Klagen ausgesprochen hätten. Schon glaubte man den Unhold einmal in der Person eines 28 Jahre alten Viehtreibers ergriffen zu haben, doch bald ergab es sich, daß dieser der gefürchtete Täter nicht sein konnte, da die rätselhaften Lieberfälle ungeklärten Fortgangs nahmen. Endlich sollte aber auch der unheimliche Verbrecher von der Nemesis ereilt werden. Am Abend des 28. April, als er sich auf dem östlichen Terrain, in dem zwölf Schulgelehrte und acht Gendarmen verstreut waren, einem als Mädchen verkleideten Schutzmann mit dem noch von einem am Vorabend verübten Verbrechen blühigen Keiler unbemerkt zu nähern suchte, wurde er ergriffen und überwältigt. Angeklagt der gegen ihn vorliegenden Verbrechen wurde er sich auch sehr bald zu einem Geständnis bequemen, wobei er die verübten, ebenso abscheulichen als unerläßlichen und rätselhaften Unthaten damit zu motivieren suchte, daß er angeblich an dem weltlichen Geschick haben rächen zu wollen, weil er sich während seiner Militärdienstzeit in Jülich einmal durch Umgang mit einer Frauenperson eine schwere Krankheit zugezogen habe. Auch wollte er durch dieses Romanesken zu den Unthaten verleitet worden sein. Man glaubte zunächst, es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben, da die vorgebrachten Gründe unumstößlich geeignet waren, die von Graf verübten schauerlichen Verbrechen zu begründen. Der Unhold wurde deshalb zunächst zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Altingenmünster überwiesen. Nach Verlauf von sechs Wochen von dieser Anstalt dem Untersuchungsgericht zurückgegeben, wurde nach beendeter Untersuchung von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Einstellung mehrerer Fälle das Hauptverfahren gegen den Angeklagten wegen zehn schwerer Verbrechen eröffnet. Er wird nämlich beschuldigt, mittels Messers und mittels hinterlistigen Lieberfalls schwer verletzt zu haben: 1. im August 1900 die Fabrikarbeiterin Marie Siegel durch zwei Stiche in das linke Knie und den rechten Oberschenkel; 2. am 26. Oktober 1900 die Fabrikarbeiterin Kathas durch einen Stich in den linken Oberschenkel; 3. in der Nacht vom 28. auf 29. Oktober 1900 die Fabrikarbeiterin Karoline Gelberger durch einen Stich in den linken Oberschenkel; 4. am Abend des 31. Oktober 1900 die Bäckerin Eva Köhler durch einen Stich in das linke Gesicht und durch Teile des Unterleibes; 5. in der Nacht vom 30. auf 31. Dezember 1900 die Fabrikarbeiterin Johanna Widel durch einen Stich in den linken Oberschenkel; 6. in der Nacht vom 24. auf 25. Februar 1901 die Fabrikarbeiterin Anna Schmitzberger durch drei Stiche in den Oberschenkel und einen in den Rücken; 7. am 2. März 1901 die gewerblöse Elise Orth durch zwei Stiche in den linken Oberschenkel; 8. am Abend des 17. März 1901 durch eine Handlung a) den Fabrikarbeiter Karl Gorauberg durch zwei Stiche in gewisse Körpertheile, sowie b) die Dienstmagd Katharina Weber durch zwei Stiche in den rechten Oberschenkel; 9. einen Stich in das Gesicht, den Rücken und einen anderen in der Nacht vom 21. auf den 22. April die Verkäuferin Sophie Höfner durch einen Stich in einen Unterleibsteil; 10. in der Nacht vom 27. auf den 28. April 1901 die Wittve Katharina Kernes durch zwei Stiche in einen Unterleibsteil.

Der Angeklagte, der bei seiner Verhaftung im Begriff stand, sich in Wölbe zu verkröhlen, hat sich, wie schon erwähnt, zwar zu einem Geständnis bequemt, doch besteht sich dieses nur auf einige Fälle. Bezüglich der übrigen Akte er die Täterschaft in Abrede. Er hat deshalb eine größere Anzahl Personen, darunter die Wehrzahl

ganzen vor. Die Könige Sigismund, Mathias, Ladislaus, Königin Isabella, Nikitich Gabriel Balthor stellten den Ungarnen Herr-, Entschuldigungs- und Schuldbriefe aus, und der siebenbürgische Reichsrath hat sich mehrmals mit der Angelegenheit der Ungarn befaßt. Maria Theresia wollte sie zur künftigen Anfechtung zwingen, aber es mißlang ihr dies ebenso, wie die menschenfreundlichen Botschaften Joseph II. keinen Erfolg hatten. Nach der Böhling vom Jahre 1698 gab es in Ungarn 274 940 Ungarn, 16—17 v. H. ihrer Ehen sind illegitim. Ihre Muttersprache ist bei 88 v. H. ungarisch, 30 v. H. zigeunerisch, bei 24 v. H. rumänisch u. s. w. Fast die Hälfte der Ungarn versteht ungarisch, mehr als die Hälfte versteht die Zigeunersprache nicht. Der Konfession nach sind 39 1/2 v. H. römisch-katholisch, 20 1/2 v. H. griechisch-orientalisch, 20 1/2 v. H. griechisch-katholisch, 11 1/2 v. H. reformirt. Die Ungarn sind keine Liebhaber der Feldarbeit. Insgesamt besitzen etwa 10 000 Ungarn 5000 Joch eigenen oder gepachteten Ackerboden. Dagegen gibt es unter ihnen viele geschickte Handwerker, namentlich Querschmiede (13 000), Sefel-schneider (2000), Nagelschmiede (1600), Lehm- und Ziegelarbeiter (über 15 000), Weisenbinder und Strohsecker (3000) u. s. w. Als Kaufleute verdienen sich etwa 17 000 Ungarn, darunter gegen 150 Frauen, ihr Brod. Zwischen den angesiedelten und nomadischen Ungarn herrscht, so schreibt Erzherzog Josef, ein harter Unterschied. Die letzteren sind kalter und von bester Haltung. Der Chef der Anfechtung sowohl wie der Karawane, ist der große „Wajda“; seine Abgesandten sind die silbernen Knöpfe am Dolman, der Stab und der Pofal. Dem Wajda kommt noch immer eine hervor-ragende Funktion zu bei den eigenartigen Vermählungs-, Begräbnis- und Taufceremonien. Die Weiber befaßen sich mit Karpfischerei, Zauberkünsten, mit Wahrsagen aus der Hand und Kartenauslagen. Viele Spuren des einstigen patriarchalischen Lebens haben sich bei den Ungarn erhalten. So tritt z. B. der Jüngling bei seiner Verheirathung aus dem elterlichen Stamme aus und wird Mitglied des Stammes seiner Braut. Auch einige Bräute der ursprünglichen Zigeunersprache haben sich noch erhalten. Die Zigeuner stellen sich das Leben nach dem Tode als Fortsetzung der Ewigkeit vor. Sie

der von ihr verletzten Frauenpersonen geladen. Als Sachverständige wohnt der Verhandlung der Herr Landgerichtsrath Dr. von Mühl-Frankenthal, Herr Dr. Volk-Ludwigshafen und ein dritter aus Ludwigshafen. Graf hat das Aussehen eines leblich intelligenten Arbeiters; er trägt einen ziemlich starken Schnurrbart und erhebt vor Gericht in guter Kleidung. Wenn man ihn genauer ansieht, gewinnt man freilich den Eindruck, daß er fast irgendwas verunglückt ist und ihm Thaten brutaler und rächerischer Mordthaten wohl zuzutrauen sind. Neben seine Personalien bringt, gibt Graf an, am 28. Juli 1870 in Langweil geboren, in Jülich beim Militär gedient und Unteroffizier gewesen zu sein. Seine Eltern sind beide noch am Leben. Es wird sodann auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit ausgeschlossen, worauf das Inquisitionsprotokoll des Angeklagten und die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen erfolgt. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen 11 sexueller Morde entpurrungener Verbrechen der Körperverletzung nach §§ 223 a und 224 des N.-Str.G.B. auf 15 Jahren Gefängnis. Das Urtheil lautet auf neun Jahre Gefängnis.

Der Großherzog im Mandberglande. Der Großherzog verließ Badmweiler am Mittwoch, 11. d. Mts., Nachmittags, und reiste um 1/2 12 Uhr von Mannheim über Karlsruhe, Heidelberg und Eberbach nach Zwingerberg, wo derselbe nach 9 Uhr auf dem Schloß eintraf. In Begleitung des Großherzogs befanden sich der Generalmajor und Flügeladjutant Freiherr von Schönau, der Major von Schwerin und der Dolmetsch Dr. Ziegler. Am Donnerstag früh 8 Uhr fuhr der Großherzog in das Mandberglande nach Ballau und folgte den Truppenbewegungen der 55. Infanteriebrigade mit dem 2. Badischen Tragonen-Regiment Nr. 21 und mehreren Batterien Artillerie bis zu deren Beendigung. Nach 2 Uhr leitete der Großherzog nach Zwingerberg zurück.

Veränderungen in den Vorständen der badischen Rheinbahninspektoren. Der Großherzog hat in gleicher Eigenschaft vorsetzt: den Vorstand der Rheinbahninspektion Mannheim, Oberbaurath Otto Fleher, nach Karlsruhe, den Vorstand der Rheinbahninspektion Karlsruhe, Oberbaurath Ludwig Becker, nach Offenburg und den Vorstand der Rheinbahninspektion Offenburg, Oberbaurath Karl Kupferschmid nach Mannheim.

Prinz Wilhelm Denkmals Karlsruhe. Die Enthüllung dieses Denkmals findet um die Mitte nächsten Monats statt. So viel wir hören können, wird sich sehr lebhaft die Kräfte, die unter dem reichlichen Führer in dessen Brigade 1870/71 mitgekämpft haben, an der Feier beteiligen und es sind die Regimentskameraden der 1. und 2. Badischen Infanterie für Vergütung der Verlosung nach Karlsruhe und zurück auf hiesiger Musikanten besorgt zu sein.

Der neue Schulbau an der Tullastraße, welcher schon am Montag der Oberrealschule übergeben werden wird, wurde einschließlich der Turnhalle mit darüber befindlichen zwei Direktorenwohnungen durch das städtische Hochbauamt in Regie ausgeführt. Die Bauzeit betrug rund zwei Jahre. Wie uns mitgeteilt wird, waren an der Erstellung der Neubauten in wesentlicher Weise folgende Unternehmer beteiligt: An den Maurerarbeiten die Firma Josef Hoffmann u. Söhne hier, an den Zimmerarbeiten die Meister Georg Buchs und Wilhelm Würlein hier, an den Dachbedeckungen die Firmen Humburger und Sommer-rus hier, an den Spenglerarbeiten Georg Henkel in Ludwigshafen und A. Schütte Wittwe hier, an den Steinbauarbeiten Josue Köhler in Wagn und Ludwig Wellstein aus Eberbach für Untergeschoss und Treppenhause, für die übrigen Geschosse R. Din-worf und H. Degen in Ströhring, an den Verputzarbeiten Bömer und Pudenbach in Dinsburg, an den Verputzarbeiten Hoffler u. Lang und W. Pexel hier, an den Terrazzoarbeiten Marco Rosa hier, an den Schreinerarbeiten die Meister Köth, Krauß, Koch, Jeger, Müller und Kimm, an den Glaserarbeiten Friedrich, Sinner, Klaus, Schlot, Picket und Jeyer hier, an den Schlosserarbeiten Heinrich und Wilhelm Art, Wöhm, Gerber, Schneider und Gorn-hier, an der Gas- und Wasserleitung die Firmen Buchs u. Friedrich, Pöcher, Schäfer und Moosbrugger hier und an den Ränderarbeiten die Meister Niehner, Reipfer, Am-rhein, Schmidt und Giffel. Die Wüdhauermodelle wurden zum größten Theil von Wüdhauer Cassar ausgeführt, von dem auch die Ausführung der Steinbildhauerarbeiten des Hauptportals und eines Theils der Redaktions- und Kapitälle herrührt. In die Ausführung der übrigen Wüdhauerarbeiten theilten sich die Wüdhauer Gang, Jürgens und Köhner, während die Steinbildhauer im Innern von Studatur Lange modellirt und gegossen wurden. Die farbigen Glasfenster im Innern enthielten dem Meister der Glasmalerei von Kriebitzsch u. Wöge, alle in Mannheim.

Waffen die Waaren zu dem im Schaufenster ausgelegten Preise verkauft werden? Diese interessante Frage, die mich in Mannheim schon wiederholt aktuell war, ist beim Schöffengericht in Pforz-beim befaßt worden. Es wird hierüber am Pforzheim gemeldet: Der Inhaber eines hiesigen Magazins für Damenkleider wurde wegen Verletzung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu 60 Mark Geldstrafe verurtheilt. Ein Mädchen wünschte einen im Schaufenster ausliegenden Hut zu dem ausgelegten Preise zu kaufen, worauf die Verkäuferin erklärte, der Hut könne nur zu 2 Mark höher abgegeben werden, so daß der Handel nicht zu Stande kam. Obgleich der Geschäftsinhaber erklärte, daß der Hut die Preisauszeichnung nur aus Versehen erhalten habe, weil das ursprüngliche Modell mit einer besseren Feder ausgestattet worden sei, er

schworen bei ihren Köthen und besähen ihre Gräber. Ganz besonders liebt der Zigeuner das Vieh, den Gesang. Während der ziellosen Wanderungen, während des mühsigen Fortschreitens hat er Zeit zu singen. Mit dem Liede singt er sich den Karst ab, verläßt er sich die Karst. Mit Gesang begrüßt er den Morgen und singend schläft er ein.

Hühne und Gunde unter dem Kriegsdreiß in Sildafrika. Man schreibt den Leipz. N. Nachr. aus London: Das Kriegsdreiß bringt Unannehmlichkeiten mit sich und die Proklamationen, die unter ihm gegeben werden, sind derartig, daß ein ehrsamer Bürger, um nicht dagegen zu verstoßen, am besten in seinen vier Wänden bleibt und sich nicht sehen läßt. Doch aber auch Proklamationen über das Verhalten von Hunden und Hühnern gegeben werden, ist kein schlechter Witz, sondern Thatsache. Die „Morning Leader“ erhielt von seinem Kapitäler Korrespondenten die Witzige folgende Proklamation, die in Johannesburg veröffentlicht wurde: 12. August, 1901. Aus bestimmten Gründen muß das unaufrührliche Krähens der Hühner während der Nacht ausbleiben. Bewohner dieser Stadt haben gefälligst Vorkehrungen zu treffen, daß sie nicht mehr als einen Hahn in früh-sfähigen Alter in ihrem Besitz nach dem 15. d. M. haben. Zur Kennzeichnung wird es ferner getrachtet, daß alle Hunde, die nach 6 Uhr Abends auf der Straße gefunden werden, geblüdet werden. Johannesburg. C. Wigam, Leutnant und Kommandant. Sicherlich werden die Bewohner des glücklichen Johannesburg sich eilfertig Verstand Thier-leben zulegen müssen, damit sie wissen, wann ein Hahn in früh-sfähigen Alter sich befindet. Es stehen aber sonst auch die schrecklichen Folgen bevor. Wehe, wenn einer der Hühner, der am Tage nicht träfen konnte, eines Morgens in der Dämmerung sein Köthen entdeckt und seine holde Stimme erschallen läßt! Zum Glück ist jedoch in der Proklamation nicht angegeben, ob die Weibchen oder die Hühner be-schneit werden und womit. Den Hunden muß es ebenfalls eintrich-tert werden, daß jeder ausländische Mensch unter Kriegsdreiß um 6 Uhr Abends ins Haus gehen und ein Hund, der auf einen an-schuldigen Herrn sieht, dessen Weipiele zu folgen hat. Da Todesstrafe angedroht ist, so ist es zu erwarten, daß die Hunde in Johannesburg

folgt dennoch die Verurteilung. Das Gericht war der Ansicht, daß unter allen Umständen Gegenstände, die mit einem bestimmten Preis ausbezahlt sind, auch so abzugeben werden müssen.

Der **Verein der Wohlthätigen** wendet sich auch in diesem Jahre an die Wohlthätigkeit der evangelischen Gemeindeglieder, indem er für den in Aussicht genommenen Bazar um Zuwendung freundlicher Gaben bittet. Die Zahl der eingeleiteten Besuche armer bedürftiger Gemeinden ist wie alljährlich eine große, und die bescheidenen Mittel des vergangenen Jahres sind aufgebraucht. So muß der Verein auf rechtzeitigen Erfah bedacht sein. Für den diesjährigen Bazar, der auf den 12. und 13. Oktober angesetzt ist, sind die Vorbereitungen bereits im Gang. Er stellt den Besuchern durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Hofapellmeisters Langer ein gediegenes Konzert in Aussicht und wird wie in früheren Jahren den Theilnehmern Stunden eines gemüthlichen Zusammenseins bereiten. So hoffen wir auch in diesem Jahre wie auf Zuwendungen geeigneter Gaben, so auf eine rege Betheiligung der evangelischen Gemeinde an unserem gemeinnütigen Unternehmen rechnen zu dürfen.

Ehrlicher Erfolg eines Mannsimeers. Bei dem von der Stadtgemeinde Köln ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung unehriglicher Fassaden-Entwürfe für die Rheinuferstraße daselbst, errang Herr dipl. Architekt Karl Roth aus Mannheim, zur Zeit Assistent an der Techn. Hochschule zu Darmstadt, den ersten Preis unter 127 Bewerber.

Freireligiöse Gemeinde. Angeregt durch den von Kurien in Osnabrück stattgehabten Katholikentag, spricht Herr Prediger Schneider Sonntag, 15. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichschule über das Thema „Der denkende Mensch und die Kirche“. Bei dieser Veranstaltung wird auch der neu gegründete Gemeindechor mitwirken. Eintritt, wie immer, frei für Jedermann.

Um ein neues, großes, elegantes Bierrestaurant wird Mannheim reichlich werden. Wie wir erfahren, hat Herr Architekt Syer die Häuser D 2, 4 und 5 von Herrn Privatmann Nag Heinrichs ganz künstlich erworben, um dieselben niedrigerzuziehen und einen imposanten Neubau zu erstellen, dessen unterste Räume zu Restaurationszwecken dienen werden. Zum Ausschank wird Bier aus der Schwabenbrauerei in Speyer kommen, mit der bereits ein entsprechender Vertrag abgeschlossen worden ist. Das Restaurant, welches in großer Stille erricht und auf das Modernste ausgestattet werden soll, wird den Namen „Neues Röthes Schaf“ führen und schon am 1. Oktober 1902 eröffnet werden. Der Kaufpreis der beiden zum Abbruch bestimmten Häuser beträgt ca. 150,000 Mark. Die Gesamtkosten (einschließlich Grunderwerb) des Neubaus, der eine Front von 20 Metern haben wird, dürften sich auf ca. 400,000 M. belaufen. Es kann schon heute gesagt werden, daß der Neubau eine Stätte Mannheims bilden wird.

Eine imposante und prächtige Lebenswürdigkeit bietet die Seifellerei Wachenheim den Besuchern des diesjährigen Dürkheimer Weinmarktes durch eine daselbst zur Ausstellung gelangende Riesenschampagnerflasche. Dieselbe hat einen Rauminhalt von über 100,000 Flaschen und birgt in ihrem Inneren ein in goldfarbener Email gehaltene originelles Probierglas, einen kleinen Maßstab mit sechsstelliger Skizzenreihe. Eikre und Henkel haben kunstvolle Glasfüllungen, wozu der Champagner von der Reife bis zum Konsum dargestellt ist. Die Flasche wird auf einem gläsernen überdeckten Sockel platziert und bietet Platz für ca. 50 Weine. Herr Weinhandler Witter in Dürkheim übernimmt den Ausschank. Übermann wird zu nächstigen Preise Gelegenheit geboten, erzielene deutsche und französische Weine, durch natürliche Flaschenabnahme in ächten Champagner verpacken, zu verkaufen. Die Seifellerei Wachenheim wird einen besonderen Stolz dazwischen legen, ihre erzielten Stoffe, welche in den letzten Jahren überall mit großem Beifall aufgenommen werden und beim Aprilabschluss einen Mehrertrag von über 100,000 Flaschen ergaben, auch während des Weinmarktes in tadelloser Qualität verabreichen zu lassen. (Das frühere patentirte Fabrikat wird seit einigen Jahren nicht mehr hergestellt.) — Das von Herrn Direktor Wagner festzustellende Zusammengefügte mannshöhe Modell zu der Riesenschale, gleichzeitig ein kleines Reitermodell im Hüfengebiet dargestellt, wird heute Samstag und morgen Sonntag bei Herrn Weinmeister Jean Schuster in Wachenheim und von Montag ab im Schaufenster des Herrn Conkors Düll zu Dürkheim ausgestellt.

Reinliche Sanitätskolonne Mannheim. Gestern Nachmittags 5 Uhr wurde die Sanitätskolonne von Seiten des Groß-Bezirksamtes durch die hiesige Sanitätskommission alarmirt. Es wurde ein Unglücksfall in dem Neben der Reichsallee angenommen. Innerhalb 20 Minuten war bereits die gesamte Mannschafft unter der Führung ihres 1. Vorhabens, Herrn Generalkonsul Reiff, auf der Unfallstätte eingetroffen. Dort wurden die Verwunden durch Notverbande transportfähig gemacht und dann auf die Tragen gelegt. Inzwischen hatten einige Männer den requirirten Transportwagen für 2 Tragen improvisirt und die übrigen wurden auf Nebenbahnen untergebracht. Dann folgte die Heberführung der Verwunden nach dem Depot des Gymnasiums, wo sie abgeladen wurden.

Verlaubt annehmen. Was die ganze Proklamation jedoch mit der Sicherheit der Stadt zu thun hat, ist unklar. Man möchte denn annehmen, daß die Duren Indianerfinten angenommen hätten und unter die Abwehrmaßnahmen gegangen sind. Vielleicht, daß sich die „Mehellen“ in köstlicher Weise Signale geben? oder sollte etwa Kommandant Wigam ein zweiter Wallenstein sein, der das Krähnen nicht hören kann?

Ein **Franzose über den Schwarzwald.** Es ist ein Zeichen der Zeit, daß sich die Franzosen neuerdings mehr nach Deutschland bewegen. Noch bemerkenswerther aber ist es, daß sie sogar in französischen Zeitungen über ihren Aufenthalt in Deutschland schreiben. Oberst kann es nicht fehlen, daß sie Ranges erwerben, was ihnen gewiß u. was ihnen Gelegenheit bietet, ihre Landeskunde daheim eines Besseren zu belehren. So veröffentlicht gegenwärtig ein Mitarbeiter der „Temps“ Mittheilung aus dem Elsass und dem Schwarzwald. Über letzteren namentlich ist er des Lobes voll und empfiehlt ihn warm den schönen Gegenden, aber auch des im Verhältnis zu französischen Sommerfrachten billigen Aufenthaltes wegen. Klitzig schrieb er: „Gott vergelte mir! Ich bin ich schon seit sechs Wochen im Schwarzwald!“ Ein Beweis, daß es ihn dort gefaßt. Es versteht sich, daß er auch manche Beobachtungen angestellt hat, die ihm nicht gefallen. Doch er ist ein unparteiischer Kritiker und man muß ihm Recht geben. So hat er das Turmendenmal bei Salsbach in der Nähe von Rastatt besucht, das, scheint es, auf einer französischen Enclave steht und von einem französischen Invaliden gestiftet wird. Eine französische Enclave im deutschen Reich! — quelle horreur! Ganz wie es auch in Frankreich sein würde, lebt der erwähnte französisch-wärsche Deschamps, der ein Gehalt von 1000 Francs bezieht, mit den Einwohnern von Salsbach auf Kriegsfuß, weil sie ihn ähren, wo sie können. Dieser Stand der Dinge ist aber nach der Überzeugung unferes Gewährsmannes unerträglich, denn eines Tages wird der Deschamps entweder auf seine Belästigungen sitzen, oder diese werden ihn tödtlich schlagen (?). Deshalb macht er einen originellen Vorschlag. „Ich glaube, es ist das Beste“, sagt er, „daß Frankreich diese Enclave nicht an die badische Regierung, die sie

Nach Schluß der Mannübung sprach Herr Kommerzienrath Reiff in bescheidenen Worten seine Anerkennung und Befriedigung für die Schlagsfertigkeit und besonnenen Leistungen der Kolonne aus; Redner erwähnte jeden Einzelnen, im Wiederholungs- oder Ersatzfalle, wenn die Pflicht der Humanität rufe, dieselbe Thätigkeit zu entfalten, wie bei dem gestrigen Anlaß. Als Inspizienten waren anwesend Herr Geh. Regierungsrath Lang, Herr Oberamtmann Schäfer und Herr Oberstabsarzt Dr. Dr. Wegerle, Inspektor der Kolonne, Oberwundtend Lab zollen wie Herrn Oberamtmann Schäfer, sowie der Schirmmannschaft, welche für die rasche Ausführung des Manövers in Thätigkeit traten. Erwähnen wollen wir noch, daß von 50 Mann der mobilen Abtheilung 35 anwesend waren inklusive der Führer; ein guter Beweis für die tüchtige Arbeit der Kolonne im Dienste des „Krothen Kreuz“.

Wuthmagisches Wetter am 13. u. 16. Sept. Die über ganz Italien liegende Depression von 755 mm hat ihre Vorposten über ganz Oesterreich, Osterreich und auch beinahe das ganze Deutsche Reich ausgedehnt. Im Norden und Nordwesten Europas liegt aber noch immer ein Hochdruck von 765—768 mm. Die gen. Inseln im Pazifik gewesene neue Depression ist wieder aufgelöst. Für Sonntag und Montag ist noch immer grübelnd-risik. demüthigt und auch zu v. reinigten Niederdrücken geneigtes Wetter bei kalter Temperatur zu erwarten, wobei die Niederschläge allmählich aufhören.

Polizeibericht vom 14. September.

- 1) Auf dem Gehweg vor dem Hause Jungbuchsstraße Nr. 2 hier wurde heute früh 1/2 Uhr ein sinnlos betrunkenen Tagelöhner aufgefunden und, da er nicht im Stande war, seine Personalverhältnisse anzugeben, in polizeilichen Gewahrsam genommen.
- 2) Der in den letzten Tagen als betrunken in den hiesigen Zeitungen ausgeschriebene Schloßschleifer Georg Herrmann von Käferschlag ist gestern wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt.
- 3) Drei Körperverletzungen — in der Wirtshaus zum Halben Mond, II 2, 3, auf der Straße zwischen K 3 und 4 und zwischen P 1 und 2 verübt — gelangten zur Anzeige.
- 4) Verhaftet wurden: a. der von Gr. Amtsgericht Dühl wegen erschwerter Körperverletzung verfolgte Schneider Hugo Wäzner von Stupferich; b. 5 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 13. Sept. Der andauernde Regen wirkt auf die Trauben sehr ungünstig, da viele Beeren, namentlich die Frühtrauben, plagen und ausfallen. Seit Montag werden der „Wirth, Hg.“ zu Folge in Freudenberg Frühtrauben geschnitten. Das Quantum ist nicht besonders groß, die Reifung ergab ein besseres Ergebnis, indem bis 85 Grad nach Celsius Mostgewicht gefunden wurden. Die meisten Trauben sind bereits an Wirtshäuser und Händler verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 54 und 58 M. per 100 Liter Trauben.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Lebenshaltungsumlage erreichten hier in den Monaten Juli und August die Höhe von rund 1,500,000 M. Unter den Kaufobjekten befinden sich mehrere Grundstücke an der Kapuziner- und Gillingenstraße, die von der Großh. Eisenbahnverwaltung zum Zwecke der Bahnhofsverlegung erworben wurden, ferner ein größerer Geländekomplex an der Sofienstraße, den die kathol. Kirchengemeinde um 150,000 M. angekauft hat, um daselbst eine neue Kirche zu erstellen.

Karlsruhe, 13. Sept. Das im hiesigen Rheinhafen zu errichtende Getreideagerhaus soll 12,000 Tonnen fassen. Der beim Bürgerausschuß angeforderte Bauplan beträgt 350,000 M.

Stuttgart, 13. September. Am 29. und 30. September findet hier der 7. Stadtag der mittleren Städte Wadens statt.

B.N. Waden-Waden, 13. Sept. Der Großherzog, welcher durch Zeitungen Kenntnis von dem Unglücksfall erlangte, welchen Frau Klein am Sonntag während des Feuerwerkes betroffen, hat Herrn Geh. Reg.-Rath Saape hierüber telegraphisch beauftragt. Dessen Vorschneidermeister Klein sein tiefstes Beileid auszuspochen.

IN. Pforzheim, 13. Sept. In der Verwaltung des hiesigen Gewerksamts sind, wie uns soeben berichtet wird, abermals Betrugsereignisse aufgedeckt worden. Der Buchhalter Bischoff ist gestern nach Untersuchung einer bis jetzt noch nicht näher festzustellenden Summe flüchtig gegangen, konnte jedoch heute früh in Wählburg festgenommen werden.

Pforzheim, 13. Sept. Der 24 Jahre alte Goldarbeiter Georg Vater aus Erfingen, welcher im hiesigen Amtsgewahrsam sitzt, entpuppte sich als ein gemeingefährlicher Brandstifter. Er hat eingestanden, die beiden Brandfälle am 24. und 25. August im „Europäischen Hof“ verursacht zu haben; ferner daß er im April ds. J. auch das Hintergebäude des Landesproduktenhändlers Day am Leopoldplatz angezündet. Das Feuer hatte doch beinahe eine größere Ausdehnung angenommen und einen sehr bedeutenden Schaden verursacht. Wodurch der Stroh zu den Brandstiftungen veranlaßt wurde, ist noch nicht festgestellt.

B.N. Konstantz, 13. Sept. Zu dem Concurs Haber u. Neumaler (Sägezweig in Wollmaringen) wird uns soeben gemeldet, daß Haber mit ca. 10,000 M. flüchtig gegangen ist. Gegen Wogl, dessen Concurs wir seiner Zeit meldeten, ist Untersuchung wegen betrügerischer Wechselmanipulationen eingeleitet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Sept. (Strafkammer II.) Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dr. Mühlhng.

so wenig schüß, sondern an den energischen Soldaten, wie der deutsche Kaiser einer ist, überläßt. Von einem deutschen Gendarmen überwaht, dürfte die Erde, wo unser großer Kapitän sein Blut vergoß, geachtet werden.

Ein **Geheimniß der Nordsee.** Aus London wird berichtet: Das treibende Wrack einer norwegischen Brigantine „Jeanette“ wurde am Montag nach Harcourt Roads bugirt und auf den Strand gezogen. Eine Woche lang war sie ohne Mannschaft in der Nordsee dahingefahren. Die Geschichte ihrer Wanderungen beginnt am 1. September. An jenem Tage suchte Kapitän John Bruce von dem Dampfer „Royal Dane“ sie auf einer Meile von Newcastle nach Hamburg, zweihundert englische Meilen südlich von Anemourth. Sie war led, aber beide Masten standen noch und sie hatte fast alle Segel gesetzt; am 5. September aber fand nur noch ein Mast und das Takelwerk und die Segel waren zerlegt. Obgleich mehr als eine Woche vergangen ist, hat man von der Mannschaft nichts gehört. Als das Schiff am Montag nach Harcourt bugirt wurde, war das Deck unter Wasser, und das Fahrzeug schwamm nur noch infolge seiner Holzladung. In dem Stumpfe des Hauptmastes flattert ein Takelwerk und ein Kleidungsstück, nämlich ein Rothgelden. Einige Nerven denken daraus hin, daß die Mannschaft sich an den Hauptmast band und weggeschwemmt wurde.

Ein **zwölfjähriger Detektiv.** In letzter Zeit wurden zahlreiche Automatenbesitzer in Wien dadurch geschädigt, daß ihnen runde Kupfer- und Eisenstücke im Gewichte der Reben- und Zwanzig Hellerstücke in die Automaten geworfen wurden. Von diesen Schwindelweilen war auch in mehreren Journalen die Rede. Der zwölfjährige Wiener Schulknabe Josef Cicula, der darüber in den Zeitungen las, machte es sich zur Aufgabe, während seiner Schullektion die Täter aufzufindeten. Was den Polizeigenossen nicht gelang, ist dem kindlichen Gemüthe des ungenervten Schulknaben gelungen. Der Schulknabe bemerkte nämlich bei seinem Streifzuge einen Mann, der auf dem Rastplatz in einem Cigarettenautomat mehrere Eisenstücke hineinwarf, und auch Cigaretten nach dem Einwurfe erhielt. Der kleine Cicula hat aber auch ein scharfes Auge, er bemerkte in der Geldbofse

1. Das Opfer eines Unfalls wurde am 21. Juli d. J. der 54 Jahre alte Privatmann K e i m a n n. Der Greis fand an einer Ecke des Quadrates T 5, als eine Wildtaube in scharfer Gegend in die Straße T 1—5 einbog, den Rang aber zu kurz nahm, sodas das Pferd auf das Trottoir gerieth, ausstiege und fiel. Ob der alte Mann nun einen Stoß von dem Pferde erhalten, oder ob ihn der Schreck überwältigt hatte, darüber war nicht Sicheres festzustellen. Kurz, man hob ihn neben dem Pferde auf. Eine Verletzung war nicht zu entdecken, aber er mußte das Bett hüten und das ist, wie der heute als Sachverständige vernommene Bezirksarzt, Medizinalrath Dr. Greiff, ausführte, für einen Mann so hohen Alters immer gefährlich. Es stellte sich denn auch eine Lungenzündung ein, welcher der Greis am vierten Tage nach dem Unfall erlag. Der ungeschickte Aufheber, der 20 Jahre alte Josef K e i m a n n aus Oberleimbach, fand heute unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung vor der Strafkammer. Es wurde auf 3 Monate Gefängnis erkannt. Verth.: R. R. Dr. W o e d e l.

2. Ugoischiwindel legte die Anklage dem 33 Jahre alten Techniker Richard H e d m a n n von hier zur Last. Er mißachtete am 10. April d. J. bei dem Bahnarbeiter Ederl in der Pollenstraße ein mobilisiertes Zimmer, wobei er angab, er sei beim Pöbel. Strafenbahnmann als Techniker angestellt. Als Frau Ederl ihn fragte, wann er Margens geweckt werden wolle, meinte Herr Hedmann von oben herab: „Ach was, bessere Leute gehen in's Gefängnis, wenn sie wollen.“ Er schloß auch getöndlich bis 10 oder 12 Uhr. Er ist die Woche für mehr als einen Monat schuldig geblieben und hat die Frau Ederl ebendrin noch um kleinere Geldbeträge angepöbel. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

3. Auf Grund seiner Anwartschaft auf ein Erbe von 600 M. hatte der 33 Jahre alte Tagelöhner J a f. F r ö h l e r aus Bergau ein Darlehen von 100 M. aufgenommen. Als es mit der Erbchaft etwas langsam ging und der Gläubiger auf Rückzahlung des Geldes drängte, zeigte ihm Fröhler einen angeblichen Brief seines Bruders vor, worin ihm dieser mittheilte, daß die 100 M. an seinen (Fröhlers) Rechtsanwalt bereits abgegangen seien. Der Brief war gefälscht und Fröhler wurde deshalb vor Gericht gestellt. Das Urtheil lautet auf 6 Wochen Gefängnis.

4. In einer Fabrikantente auf der Rheinau schloßten einige Arbeiter, als der Kochmacher Christian F i s c h e r aus Reich mit einem Paar prächtiger Gänse unter dem Arm herentrat. Er bot sie dem Wirth zum Kaufe an und man wurde handeltüchtig. „Den Mann kennst du doch“, dachte ein Arbeiter aus Ofersheim, der auch in der Wirtshaus sah und sah die Fischer etwas stärker in's Auge. Endlich bömmerte ihm ein Srisenbieder. Das war ja derselbe Fischer Gutedel, der kurz vor der Ofersheimer Kirchweih dort zwei setze Gänse hatte stehen wollen, aber auf frischer That ergriffen und furchtbar durchgeblutet worden war. Er rief Fischer an: „Weißt noch, wie Dir's in Ofersheim gungen ist?“ „Ja, ja“, antwortete Fischer. „Es hatte ich dabei der Müden und er machte, daß er wieder weglam. Aber der Arbeiter aus Ofersheim hielt nicht seinen Mund und so wurde herabgebracht, daß Fischer auch die Gänse einem Weitzug verkaufte. Sie waren auf dem Hofhof gehalten worden. Mit Rücksicht darauf, daß Fischer schon ein halbes Duzend Strafen wegen Diebstahls abgesessen hatte, lautete das Urtheil heute auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. „So geht Ihnen Sie gehen“, entließ ihn der Vorstehende. „Na jetzt kann ich gehen“, erwiderte Fischer, „ich danke aber auch schön.“

5. Aus Hunger und Verzweiflung will der 35 Jahre alte Kaufmann Karl F a s s aus Lahr den Diebstahl verübt haben, den ihm die Anklage zur Last legt. Er hat dem Streubücker Friedrich W e b e r eine Taschenuhr mit Kette entwendet. Das Gericht glaubt ihm, daß er sich in einer Rothlage befand, spricht aber im Hinblick auf seine Strafliste doch eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr aus.

6. Der 28 Jahre alte, zuletzt als Kolporteur für geistliche Werke beschäftigte Kaufmann Adolf G u n z e n h a u s e n aus Ulm weigt stark zum Hochstapler und hat behauptet auch schon ansehnliche Strafen verbüßt. Er ist wegen Heubrettereien in fünf Fällen angeklagt. Unter dem angenommenen Titel eines Direktors des Elektrizitätswerkes in Bremen, oder der Firma Siemens u. Halske hat er sich unversehens in verschiedenen hiesigen Gasthäusern eingelassen, ist die Jede schuldig geblieben und hat Wirtshäuser und Personal ebendrin noch mit Darlehen hineingelegt. Er vertheidigt sich mit der Routine des alten Praktikus, beschuldigt den Untersuchungsrichter der Einseitigkeit und findet seinen Ausdruck dafür, daß ihn der Staatsanwalt, der doch ein „höher studierter Mensch“ sei, ihn als Schwindler und Kolporteur titulire. Er habe sich nie zum Kolporteur herabgewürdigt. Er stehe als Kaufmann hier, der es an Kenntnissen mit jedem Kaufmann aufnehmen. Er habe die Handelsbücher in München mit der Note „Fins — Prima“ absolvirt. Das Gericht erkennt auf 1 Jahr Gefängnis.

7. Der 20 Jahre alte Tagelöhner Michael H o f f l aus Gnadensthal, ein unverbehrlicher Radmacher, hat kürzlich wieder aus einem Dausgang ein Stahlfloß entführt. Er wird auf 1 1/2 Jahre in Gefängnis gestraft.

8. Im Gefängnis hatte der Tagelöhner Theodor W o i j in Redarau den Tagelöhner Karl R a i e r von hier kennen gelernt. Nach seiner Entlassung besuchte ihn Raier wiederholt, so auch am Montag der Redaraer Kirchweih. Wolf schloß an diesem Tage in seiner Wohnung, während seine Frau in einer Wirtshaus saß. Als Raier in letztere kam, schickte ihn Frau Wolf nach Hause, er solle mal sehen, ob ihr Mann noch schlafe. Raier ging auch, fand Wolf

des ihm so verdächtig erscheinenden Mannes eine Menge von Kalbsteilen von Geldmünzen. Kurz entschlossen eilte er zu einem betrittenen Wirthmann und theilte diesem seine Wahrnehmung mit. Der Mann leiste in gestrecktem Galopp dem Nächsten Sammer nach. Er nahm ihn fest und brachte ihn auf das Polizeikommissariat.

Unter **intimes Kleidungsstück**, das Heud, ist durchaus nicht immer der ungetrennliche Begleiter des Menschen gewesen, seit dieser seine Wege durch verschiedenartige Gewänder bedek lernen. Im Gegensatz! Es kam nicht einmal mit der ersten Wäsche und mit Vervollkommen der Kältkunst gleich mit auf die Welt, oder wenigstens in Robe. Soll doch die pracht- und toilettenliebende Königin Elisabeth von England nur sechs, sagt sechs Hemden besessen haben. Und sie war die einzige Königin nicht, die nicht mehr besah, worüber man sich gar nicht einmal wundern kann, wenn man erfährt, daß im fünfzehnten Jahrhundert die Gemahlin König Karls VII. von Frankreich überhaupt die erste Frau gewesen sein soll, die leinene Hemden trug! Da kann man sich ungefähr denken, als was für ein Versehen der 1578 wegen einer Schrift, die er herausgab, gefangen und verbrannte Herr Geoffroi de la Bourdon seiner Zeit galoppieren haben muß, der den damals strafwürdigen Verus betrieb, selbst Hemden zu besitzen, wie das Jahr Tage hat. Solch ein „entarteter“ Mensch konnte freilich sein gutes Ende nehmen.

Es **kommt auf den Geldsack an.** Eine hübsche Anekdote erzählt der „Gaulois“ von Königin Christian von Dänemark. Der König wollte eines Tages der Eröffnung einer Eisenbahnlinie im Norden Dänemarks bei. Da trat ein Bauerlein mit der Frau auf ihn zu: „Sind Sie der König?“ Der Konig antwortete: „Ja, haben — mit etwas zu sagen?“ Daraus entgegnete der Bauer: „Sie sind ein guter König, einer der besten, den wir je gehabt haben.“ „Das kommt ganz auf den Geldsack an“, meinte der König lachend. „Übergen bin ich in bezug Angelegenheiten ein schlechter Richter.“ — **Reminiscenzen.** (In der Dorfstraße): „Was verbricht man unter einer Landratte?“ — Jochen: „De Frau von den Herrn Landrat.“

nach schlafend und konnte deshalb ein wenig auf, d. h. er sammelte die ihm...

9. Der schon mit Justizhaus vorbestrafte 28 Jahre alte Gärtner Friedrich...

10. Die 26 Jahre alte Arbeiterin Pauline Galtzer aus Solingen wurde am 24. Juli...

11. Die Verurteilung des 26 Jahre alten Tagelöhners Philipp Müller von...

12. Der 48 Jahre alte Tagelöhner Michael Hohl aus Freinsheim ist vom...

13. Pantoffel oder Stiefel? lautet die Frage in der Verurteilung des 22 Jahre...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Musikverein nimmt, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, seine...

Von den Geschäften. Professor Dr. Max Wolf, Direktor der...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

X Korlsruhe, 13. Sept. An Stelle des Gastwirths Roman Schmid, der eine...

Böhm, 13. Sept. Die „Welt, Volk und Zeit“ meldet aus Berg...

Frankfurt, 13. Sept. Der wegen Blutschande bekannte, seinen beiden...

Shanghai, 13. Sept. Wegen der im letzten Sommer in Tientsin...

Die Abreise des Zaren.

Neufahrwasser, 13. September. Der Dunkelheit lief die „Hohenzollern“...

Neufahrwasser, 13. Sept. Nach Beendigung der heutigen Befehlshaber...

die mit Kaiser Wilhelm verlebten Tage Kusdrum. Beide Kaiser besiegten...

Die Säugungsanstalt in Japan.

Hokkaido, 13. Sept. (Meister.) Der sinesische Säugungsanstalt...

Mac Kinley im Sterben.

Ueber den Umschwung

im Befinden des Präsidenten wird unterm gestrigen Datum folgende Darlegung gegeben: Kurz nach zwei Uhr...

Frau Mac Kinley

ist bisher noch nicht von der Verschlimmerung im Befinden des Präsidenten...

Vizepräsidenten

nach Buffalo zu führen. Kurz nach neun Uhr erklärte einer der Ärzte...

Telegramme.

Buffalo, 14. Sept. 5 Uhr 48 Min. Nachm. Die Familie Mac Kinleys...

Buffalo, 14. Sept. Die Verwandten, Kabinetsmitglieder und persönlichen Freunde...

Buffalo, 14. Sept. 9.27. Das Bewusstsein sprang endgültig geschwunden. In den klaren Augenbliden...

Buffalo, 14. Sept. 8 Uhr 35 Min. Abends Große Menschenmengen...

Berlin (Neuhampshire), 14. Sept. Der Chef der hiesigen...

Washington, um den Vizepräsidenten zu ermorden. Die New Yorker...

New-York, 14. Sept. Der Ausländer, der Berlin (Neuhampshire)...

Buffalo, 14. Sept. Präsident Mac Kinley ist Morgens 2 Uhr gestorben.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 14. Sept. Die Morgenblätter melden aus Lübeck: Bei einer...

Explosion.

Frankfurt a. M., 14. Sept. In dem an der großen Friedrichstraße...

Der Vorkrieg.

London, 14. Sept. „Tollin News“ meldet aus Johannesburg...

Mannheimer Handelsblatt.

Wichmarkt in Mannheim vom 11.-13. Sept. Amtlicher Bericht der...

Mannheim, 13. September. Die Stimmung war heute wieder...

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Sept. Creditaktien...

New-York, 12. Sept. Schlussnotierungen:

Table with 4 columns: Month, Price, and other market data.

Chicago, 12. Sept. Schlussnotierungen.

Table with 4 columns: Month, Price, and other market data.

Wasserstandsnotizen vom Monat September.

Table with 6 columns: Station, Date, and Water Level.

New-York, 11. Sept. (Bräuberbericht) Der White-Star-Line Liverpool...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Samstag, 18. Sept. 1901. Die in...

Bekanntmachung.

Die diesjährige Späthar-

Versteigerung.

Mittwoch, 25. Sept. 1901.

J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum. Kunststrasse 0 4, 1. Vielfach preisgekrönt!

Bekanntmachung.

Samstag, 14. Sept. 1. 30.

Bekanntmachung.

Den Besitz der Rechte

Eigentumsversteigerung.

Kaufvertrag der Erben

Wein-Versteigerung in Deidesheim.

Mittwoch, den 12. Septbr. 1901.

Mittheilung.

Diejenigen meiner geehrten

Schützen-Gesellschaft

Mannheim. G. S.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

Erhaltungshalber lassen die

Versteigerung eines Gasthauses.

Montag, den 23. September 1901.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann

Mannh. Turnerbund

Germania.

Bekanntmachung.

Das Geschäft des Ab-

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-

Hansa-Haus Mannheim.

Zur Abhaltung von General-

Frische Schellfische.

Frische Schellfische, Gad-

Zahn-Atelier

H. Stein

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-

Hofphotograph Colina

Jetzt P 7, 14a

Frische Schellfische.

Frische Schellfische, Gad-

Rheinsalm

lebende Hechte, lebende Karpfen,

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-

Nicht im Tapetenring!

Tapeten in jeder Preislage

Ph. Gund

Obsthalle Thomae

Lebende Krebse

Astrachan-Caviar, Lachs

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-

Zuschneide-Kurs.

Separ. Kurs für Damen

Ph. Gund

Obsthalle Thomae

Lebende Krebse

Astrachan-Caviar, Lachs

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Bekanntmachung.

Die Versteigerung von etwa 300

Ankündigung.

In Folge richtiger Ver-

Emma-Eise Nitzsche

la. Ruhrkohlen u. Brennholz

Ph. Gund

Obsthalle Thomae

Lebende Krebse

Astrachan-Caviar, Lachs

Musik - Verein. Beginn der regelmäßigen Proben...

Ortskrankenkasse der Dienboten Mannheim. Stellenvermittlung für häusliche Dienboten...

Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie. 14000 Geldgewinne mit 60000 Mark...

Erste Ziehung. Montag, am 8. Oktober c. garant. am 8. Oktober c.

Kastenmöbel Betten Polsterwaren etc. etc.

Theodor Ross, H 5, 20.

J. S. Fries Sohn Frankfurt a. M. Filiale Mannheim M 2, 4, Neuh. 251.

Dampfmaschinen Transmissionen Aufzüge Centralheizungen Eisen-Hochbau.

Das Ideal aller Damen ist ein zartes, edelweißes Gesicht...

Pfälzer Wein empfiehlt über die Straube per Raiche ohne Glas zu 40, 60, 80 Pfg. 1- und 1.50, sowie Rothwein...

Bazar des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins am 12. und 13. Oktober 1901 im Casinosaale.

Der Vorstand: Frau Stadtpfarrer Wölfl, Charlottenstraße 19.

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“ E.-V. 99082. Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. September.

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaften der 1. und 4. Compagnie werden hiermit aufgefordert...

Mannheimer Turngesellschaft. Samstag, den 21. Sept., Abends präzis 8 1/2 Uhr: in der „Stadt Lück“, P 2, Rekruten-Abschied.

Sterbekasse (mit und ohne ärztl. Untersuchung) welche über konkurrenzlose Bedingungen verfügt...

Mitarbeiter aus allen Ständen, welche die Gewinnung neuer Mitglieder als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betreiben wollen.

Pohl'sches Conservatorium für Musik in Mannheim. C 3, 20a, Schillerplatz, vis-à-vis d. Gr. Hoftheaters.

Reallehranstalt Lehr. 130 erlernte Schüler - 10 Lehrer. - Stütz- und reiche Vorbereitung zum Einj.-Frelw. sowie zum Post- und Eisenb.-Examen.

Tanz- und Anstands-Unterricht. Vielfachen Anfragen Folge leistend, erlaubt sich Unterzeichnete bekannt zu geben...

Unser Verkaufslokal und Werkstätte befinden sich jetzt O 7, 24, Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Filiale Mannheim.

Saalbau-Theater. Täglich Große Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater. — Modernes Theater. Sonntag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr: Hernands Ehecontract.

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, den 15. Sept., Nachmittags 3-6 Uhr Militär-Concert.

C3 Café z. Oper C3. Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Sept. 1901 I. Debut der Oesterreichischen Damen-Capelle „Carmen“.

Hotel-Restaurant zum P 3, 14 Thomastr. P 3, 14. Samstag, 7 Uhr Abends u. Sonntag von 3-6 Uhr Nachm. und Abends von 8-11 Uhr.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung. Reinen Freunden u. Bekannten, einem verehrt. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft...

Wirtschaft zum „goldenen Stern“, 11. Querstrasse 31. Samstag, den 14. Sept., Abends 8 Uhr: Empfohle prima Lagerbier.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung. Große Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung in bester Sorge getragen.

Gasthof-Restaurant „zum weißen Lamm“ H 1, 1 Breitenstrasse H 1, 1. Empfehlung guten Mittagstisch zu 60 Pfg. und 10 Pfg. im Abonnement von 50 Pfg. an.

Sonnenhof „Baden-Baden“ Hotel-Restaurant. Neu eröffnet. Münchener Löwenbräu. Gute Küche. Reelle Weine.

Ausflügler nach Reustadt: Die Restauration „Gnek in's Land“ oberhalb der Bahnhofsstation gelegen.

Schwächerzustände. Männer erhalten ihre volle Manneskraft wieder durch meinen eigens hierzu konstruirten Apparat.

B. Langen, P 4, 13. Rasche Lieferung. Billige Preise. Anerkannt tadelloser Ausführung.

Färberei R. Schaedla O 3, 10. Mannheim. O 3, 10. Chem. Reinigung u. Kunst-Wascherei für Damen- und Herren-Garderobe.

Allgemeine Renten-Anstalt. Begründet 1833. zu Stuttgart. Neugestiftet 1856. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Neu eröffnet Photograph. Atelier H. Tschentscher Mannheim, D 3, 8. Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

60 Jahre alter Kunstmaler, solider, verlässlicher Mann, dem das geschwächte Augenlicht seit längerer Zeit den Erwerb unmöglich macht...

Kirchen-Anzeigen. Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 15. September 1901.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23. Sonntag: Nachmittags 3 Uhr in der Jugendabteilung Vortrag von Mitglied König: „Aus dem Krieg 1870/71“.

Stadtmiffion. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr allgemein-ökonomische, 4 Uhr Bibelstudium.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr allgemein-ökonomische, 4 Uhr Bibelstudium.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 15. Sept. 1901. 10 Uhr in der Halle des Friedrichshofes U 2 (Eingang Lingstraße) Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Der denkende Mensch und die Strafe“.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28. Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinder-gottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Alt-katholische Gemeinde. Sonntag, den 15. Sept. 10 Uhr: Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 15. Sept. 1901. 10 Uhr in der Halle des Friedrichshofes U 2 (Eingang Lingstraße) Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Der denkende Mensch und die Strafe“.

Culte Français par Mr. le pasteur Corevon de Franefort. Salle du Verein-Haus, P 2, 10, à 8 h., du matin. Chacun est cordialement invité.

Unterricht
Bertheilte Nachhilfe
in Rechnen u. f. m. Gel. Off.
Nr. 2970 an die Exp. d. Bl.

**Institut
Bücher**
Ganzlehrbuch
D 6, 4.
Wagnerstr. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

English Lessons.
Specialty: 91223
Commercial Correspondence
A. M. Elwood, Q 5, 1.
Französisch u. engl. Unter-
richt wird gründl. erteilt.
Gram. Convers. Corresp.
Offen unter Nr. 35423 an
die Exp. d. Bl.

Clavier-Unterricht
Offen
G. Köhler, S 6, 11. III.

Marxistisches
Geirathen
vermittelt eine Frau unter
kompl. Discretion. Offert. unt.
Nr. 91 an die Exp. d. Bl.

Heirath.
Kaufmann, 25 Jahre alt, in
seiner Stellung, eines Vermö-
gens, wünscht die Bekanntschaft
einer Dame im Alter von 18
bis 25 Jahren. Verwandten er-
wünscht die Bekanntschaft.
Offert. mit Photographie
unter Nr. 9931 an die Exp. d. Bl.

Geirath.
Jung. intelligent. Kaufmann,
27 J. alt, wünscht die Bekanntschaft
einer Dame im Alter von 18
bis 25 Jahren. Verwandten er-
wünscht die Bekanntschaft.
Offert. mit Photographie
unter Nr. 9931 an die Exp. d. Bl.

Stellen inden
Stellenfuchende in Berlin
suchen p. sofort od. später
eine mit stenograph. u.
einer Computararbeiten ver-
traute

Neue Vacanzen.
Weißender f. Berlin, Code,
1890, 1891, 1892, 1893,
1894, 1895, 1896, 1897,
1898, 1899, 1900, 1901,
1902, 1903, 1904, 1905,
1906, 1907, 1908, 1909,
1910, 1911, 1912, 1913,
1914, 1915, 1916, 1917,
1918, 1919, 1920, 1921,
1922, 1923, 1924, 1925,
1926, 1927, 1928, 1929,
1930, 1931, 1932, 1933,
1934, 1935, 1936, 1937,
1938, 1939, 1940, 1941,
1942, 1943, 1944, 1945,
1946, 1947, 1948, 1949,
1950, 1951, 1952, 1953,
1954, 1955, 1956, 1957,
1958, 1959, 1960, 1961,
1962, 1963, 1964, 1965,
1966, 1967, 1968, 1969,
1970, 1971, 1972, 1973,
1974, 1975, 1976, 1977,
1978, 1979, 1980, 1981,
1982, 1983, 1984, 1985,
1986, 1987, 1988, 1989,
1990, 1991, 1992, 1993,
1994, 1995, 1996, 1997,
1998, 1999, 2000, 2001,
2002, 2003, 2004, 2005,
2006, 2007, 2008, 2009,
2010, 2011, 2012, 2013,
2014, 2015, 2016, 2017,
2018, 2019, 2020, 2021,
2022, 2023, 2024, 2025,
2026, 2027, 2028, 2029,
2030, 2031, 2032, 2033,
2034, 2035, 2036, 2037,
2038, 2039, 2040, 2041,
2042, 2043, 2044, 2045,
2046, 2047, 2048, 2049,
2050, 2051, 2052, 2053,
2054, 2055, 2056, 2057,
2058, 2059, 2060, 2061,
2062, 2063, 2064, 2065,
2066, 2067, 2068, 2069,
2070, 2071, 2072, 2073,
2074, 2075, 2076, 2077,
2078, 2079, 2080, 2081,
2082, 2083, 2084, 2085,
2086, 2087, 2088, 2089,
2090, 2091, 2092, 2093,
2094, 2095, 2096, 2097,
2098, 2099, 2100, 2101,
2102, 2103, 2104, 2105,
2106, 2107, 2108, 2109,
2110, 2111, 2112, 2113,
2114, 2115, 2116, 2117,
2118, 2119, 2120, 2121,
2122, 2123, 2124, 2125,
2126, 2127, 2128, 2129,
2130, 2131, 2132, 2133,
2134, 2135, 2136, 2137,
2138, 2139, 2140, 2141,
2142, 2143, 2144, 2145,
2146, 2147, 2148, 2149,
2150, 2151, 2152, 2153,
2154, 2155, 2156, 2157,
2158, 2159, 2160, 2161,
2162, 2163, 2164, 2165,
2166, 2167, 2168, 2169,
2170, 2171, 2172, 2173,
2174, 2175, 2176, 2177,
2178, 2179, 2180, 2181,
2182, 2183, 2184, 2185,
2186, 2187, 2188, 2189,
2190, 2191, 2192, 2193,
2194, 2195, 2196, 2197,
2198, 2199, 2200, 2201,
2202, 2203, 2204, 2205,
2206, 2207, 2208, 2209,
2210, 2211, 2212, 2213,
2214, 2215, 2216, 2217,
2218, 2219, 2220, 2221,
2222, 2223, 2224, 2225,
2226, 2227, 2228, 2229,
2230, 2231, 2232, 2233,
2234, 2235, 2236, 2237,
2238, 2239, 2240, 2241,
2242, 2243, 2244, 2245,
2246, 2247, 2248, 2249,
2250, 2251, 2252, 2253,
2254, 2255, 2256, 2257,
2258, 2259, 2260, 2261,
2262, 2263, 2264, 2265,
2266, 2267, 2268, 2269,
2270, 2271, 2272, 2273,
2274, 2275, 2276, 2277,
2278, 2279, 2280, 2281,
2282, 2283, 2284, 2285,
2286, 2287, 2288, 2289,
2290, 2291, 2292, 2293,
2294, 2295, 2296, 2297,
2298, 2299, 2300, 2301,
2302, 2303, 2304, 2305,
2306, 2307, 2308, 2309,
2310, 2311, 2312, 2313,
2314, 2315, 2316, 2317,
2318, 2319, 2320, 2321,
2322, 2323, 2324, 2325,
2326, 2327, 2328, 2329,
2330, 2331, 2332, 2333,
2334, 2335, 2336, 2337,
2338, 2339, 2340, 2341,
2342, 2343, 2344, 2345,
2346, 2347, 2348, 2349,
2350, 2351, 2352, 2353,
2354, 2355, 2356, 2357,
2358, 2359, 2360, 2361,
2362, 2363, 2364, 2365,
2366, 2367, 2368, 2369,
2370, 2371, 2372, 2373,
2374, 2375, 2376, 2377,
2378, 2379, 2380, 2381,
2382, 2383, 2384, 2385,
2386, 2387, 2388, 2389,
2390, 2391, 2392, 2393,
2394, 2395, 2396, 2397,
2398, 2399, 2400, 2401,
2402, 2403, 2404, 2405,
2406, 2407, 2408, 2409,
2410, 2411, 2412, 2413,
2414, 2415, 2416, 2417,
2418, 2419, 2420, 2421,
2422, 2423, 2424, 2425,
2426, 2427, 2428, 2429,
2430, 2431, 2432, 2433,
2434, 2435, 2436, 2437,
2438, 2439, 2440, 2441,
2442, 2443, 2444, 2445,
2446, 2447, 2448, 2449,
2450, 2451, 2452, 2453,
2454, 2455, 2456, 2457,
2458, 2459, 2460, 2461,
2462, 2463, 2464, 2465,
2466, 2467, 2468, 2469,
2470, 2471, 2472, 2473,
2474, 2475, 2476, 2477,
2478, 2479, 2480, 2481,
2482, 2483, 2484, 2485,
2486, 2487, 2488, 2489,
2490, 2491, 2492, 2493,
2494, 2495, 2496, 2497,
2498, 2499, 2500, 2501,
2502, 2503, 2504, 2505,
2506, 2507, 2508, 2509,
2510, 2511, 2512, 2513,
2514, 2515, 2516, 2517,
2518, 2519, 2520, 2521,
2522, 2523, 2524, 2525,
2526, 2527, 2528, 2529,
2530, 2531, 2532, 2533,
2534, 2535, 2536, 2537,
2538, 2539, 2540, 2541,
2542, 2543, 2544, 2545,
2546, 2547, 2548, 2549,
2550, 2551, 2552, 2553,
2554, 2555, 2556, 2557,
2558, 2559, 2560, 2561,
2562, 2563, 2564, 2565,
2566, 2567, 2568, 2569,
2570, 2571, 2572, 2573,
2574, 2575, 2576, 2577,
2578, 2579, 2580, 2581,
2582, 2583, 2584, 2585,
2586, 2587, 2588, 2589,
2590, 2591, 2592, 2593,
2594, 2595, 2596, 2597,
2598, 2599, 2600, 2601,
2602, 2603, 2604, 2605,
2606, 2607, 2608, 2609,
2610, 2611, 2612, 2613,
2614, 2615, 2616, 2617,
2618, 2619, 2620, 2621,
2622, 2623, 2624, 2625,
2626, 2627, 2628, 2629,
2630, 2631, 2632, 2633,
2634, 2635, 2636, 2637,
2638, 2639, 2640, 2641,
2642, 2643, 2644, 2645,
2646, 2647, 2648, 2649,
2650, 2651, 2652, 2653,
2654, 2655, 2656, 2657,
2658, 2659, 2660, 2661,
2662, 2663, 2664, 2665,
2666, 2667, 2668, 2669,
2670, 2671, 2672, 2673,
2674, 2675, 2676, 2677,
2678, 2679, 2680, 2681,
2682, 2683, 2684, 2685,
2686, 2687, 2688, 2689,
2690, 2691, 2692, 2693,
2694, 2695, 2696, 2697,
2698, 2699, 2700, 2701,
2702, 2703, 2704, 2705,
2706, 2707, 2708, 2709,
2710, 2711, 2712, 2713,
2714, 2715, 2716, 2717,
2718, 2719, 2720, 2721,
2722, 2723, 2724, 2725,
2726, 2727, 2728, 2729,
2730, 2731, 2732, 2733,
2734, 2735, 2736, 2737,
2738, 2739, 2740, 2741,
2742, 2743, 2744, 2745,
2746, 2747, 2748, 2749,
2750, 2751, 2752, 2753,
2754, 2755, 2756, 2757,
2758, 2759, 2760, 2761,
2762, 2763, 2764, 2765,
2766, 2767, 2768, 2769,
2770, 2771, 2772, 2773,
2774, 2775, 2776, 2777,
2778, 2779, 2780, 2781,
2782, 2783, 2784, 2785,
2786, 2787, 2788, 2789,
2790, 2791, 2792, 2793,
2794, 2795, 2796, 2797,
2798, 2799, 2800, 2801,
2802, 2803, 2804, 2805,
2806, 2807, 2808, 2809,
2810, 2811, 2812, 2813,
2814, 2815, 2816, 2817,
2818, 2819, 2820, 2821,
2822, 2823, 2824, 2825,
2826, 2827, 2828, 2829,
2830, 2831, 2832, 2833,
2834, 2835, 2836, 2837,
2838, 2839, 2840, 2841,
2842, 2843, 2844, 2845,
2846, 2847, 2848, 2849,
2850, 2851, 2852, 2853,
2854, 2855, 2856, 2857,
2858, 2859, 2860, 2861,
2862, 2863, 2864, 2865,
2866, 2867, 2868, 2869,
2870, 2871, 2872, 2873,
2874, 2875, 2876, 2877,
2878, 2879, 2880, 2881,
2882, 2883, 2884, 2885,
2886, 2887, 2888, 2889,
2890, 2891, 2892, 2893,
2894, 2895, 2896, 2897,
2898, 2899, 2900, 2901,
2902, 2903, 2904, 2905,
2906, 2907, 2908, 2909,
2910, 2911, 2912, 2913,
2914, 2915, 2916, 2917,
2918, 2919, 2920, 2921,
2922, 2923, 2924, 2925,
2926, 2927, 2928, 2929,
2930, 2931, 2932, 2933,
2934, 2935, 2936, 2937,
2938, 2939, 2940, 2941,
2942, 2943, 2944, 2945,
2946, 2947, 2948, 2949,
2950, 2951, 2952, 2953,
2954, 2955, 2956, 2957,
2958, 2959, 2960, 2961,
2962, 2963, 2964, 2965,
2966, 2967, 2968, 2969,
2970, 2971, 2972, 2973,
2974, 2975, 2976, 2977,
2978, 2979, 2980, 2981,
2982, 2983, 2984, 2985,
2986, 2987, 2988, 2989,
2990, 2991, 2992, 2993,
2994, 2995, 2996, 2997,
2998, 2999, 3000, 3001,
3002, 3003, 3004, 3005,
3006, 3007, 3008, 3009,
3010, 3011, 3012, 3013,
3014, 3015, 3016, 3017,
3018, 3019, 3020, 3021,
3022, 3023, 3024, 3025,
3026, 3027, 3028, 3029,
3030, 3031, 3032, 3033,
3034, 3035, 3036, 3037,
3038, 3039, 3040, 3041,
3042, 3043, 3044, 3045,
3046, 3047, 3048, 3049,
3050, 3051, 3052, 3053,
3054, 3055, 3056, 3057,
3058, 3059, 3060, 3061,
3062, 3063, 3064, 3065,
3066, 3067, 3068, 3069,
3070, 3071, 3072, 3073,
3074, 3075, 3076, 3077,
3078, 3079, 3080, 3081,
3082, 3083, 3084, 3085,
3086, 3087, 3088, 3089,
3090, 3091, 3092, 3093,
3094, 3095, 3096, 3097,
3098, 3099, 3100, 3101,
3102, 3103, 3104, 3105,
3106, 3107, 3108, 3109,
3110, 3111, 3112, 3113,
3114, 3115, 3116, 3117,
3118, 3119, 3120, 3121,
3122, 3123, 3124, 3125,
3126, 3127, 3128, 3129,
3130, 3131, 3132, 3133,
3134, 3135, 3136, 3137,
3138, 3139, 3140, 3141,
3142, 3143, 3144, 3145,
3146, 3147, 3148, 3149,
3150, 3151, 3152, 3153,
3154, 3155, 3156, 3157,
3158, 3159, 3160, 3161,
3162, 3163, 3164, 3165,
3166, 3167, 3168, 3169,
3170, 3171, 3172, 3173,
3174, 3175, 3176, 3177,
3178, 3179, 3180, 3181,
3182, 3183, 3184, 3185,
3186, 3187, 3188, 3189,
3190, 3191, 3192, 3193,
3194, 3195, 3196, 3197,
3198, 3199, 3200, 3201,
3202, 3203, 3204, 3205,
3206, 3207, 3208, 3209,
3210, 3211, 3212, 3213,
3214, 3215, 3216, 3217,
3218, 3219, 3220, 3221,
3222, 3223, 3224, 3225,
3226, 3227, 3228, 3229,
3230, 3231, 3232, 3233,
3234, 3235, 3236, 3237,
3238, 3239, 3240, 3241,
3242, 3243, 3244, 3245,
3246, 3247, 3248, 3249,
3250, 3251, 3252, 3253,
3254, 3255, 3256, 3257,
3258, 3259, 3260, 3261,
3262, 3263, 3264, 3265,
3266, 3267, 3268, 3269,
3270, 3271, 3272, 3273,
3274, 3275, 3276, 3277,
3278, 3279, 3280, 3281,
3282, 3283, 3284, 3285,
3286, 3287, 3288, 3289,
3290, 3291, 3292, 3293,
3294, 3295, 3296, 3297,
3298, 3299, 3300, 3301,
3302, 3303, 3304, 3305,
3306, 3307, 3308, 3309,
3310, 3311, 3312, 3313,
3314, 3315, 3316, 3317,
3318, 3319, 3320, 3321,
3322, 3323, 3324, 3325,
3326, 3327, 3328, 3329,
3330, 3331, 3332, 3333,
3334, 3335, 3336, 3337,
3338, 3339, 3340, 3341,
3342, 3343, 3344, 3345,
3346, 3347, 3348, 3349,
3350, 3351, 3352, 3353,
3354, 3355, 3356, 3357,
3358, 3359, 3360, 3361,
3362, 3363, 3364, 3365,
3366, 3367, 3368, 3369,
3370, 3371, 3372, 3373,
3374, 3375, 3376, 3377,
3378, 3379, 3380, 3381,
3382, 3383, 3384, 3385,
3386, 3387, 3388, 3389,
3390, 3391, 3392, 3393,
3394, 3395, 3396, 3397,
3398, 3399, 3400, 3401,
3402, 3403, 3404, 3405,
3406, 3407, 3408, 3409,
3410, 3411, 3412, 3413,
3414, 3415, 3416, 3417,
3418, 3419, 3420, 3421,
3422, 3423, 3424, 3425,
3426, 3427, 3428, 3429,
3430, 3431, 3432, 3433,
3434, 3435, 3436, 3437,
3438, 3439, 3440, 3441,
3442, 3443, 3444, 3445,
3446, 3447, 3448, 3449,
3450, 3451, 3452, 3453,
3454, 3455, 3456, 3457,
3458, 3459, 3460, 3461,
3462, 3463, 3464, 3465,
3466, 3467, 3468, 3469,
3470, 3471, 3472, 3473,
3474, 3475, 3476, 3477,
3478, 3479, 3480, 3481,
3482, 3483, 3484, 3485,
3486, 3487, 3488, 3489,
3490, 3491, 3492, 3493,
3494, 3495, 3496, 3497,
3498, 3499, 3500, 3501,
3502, 3503, 3504, 3505,
3506, 3507, 3508, 3509,
3510, 3511, 3512, 3513,
3514, 3515, 3516, 3517,
3518, 3519, 3520, 3521,
3522, 3523, 3524, 3525,
3526, 3527, 3528, 3529,
3530, 3531, 3532, 3533,
3534, 3535, 3536, 3537,
3538, 3539, 3540, 3541,
3542, 3543, 3544, 3545,
3546, 3547, 3548, 3549,
3550, 3551, 3552, 3553,
3554, 3555, 3556, 3557,
3558, 3559, 3560, 3561,
3562, 3563, 3564, 3565,
3566, 3567, 3568, 3569,
3570, 3571, 3572, 3573,
3574, 3575, 3576, 3577,
3578, 3579, 3580, 3581,
3582, 3583, 3584, 3585,
3586, 3587, 3588, 3589,
3590, 3591, 3592, 3593,
3594, 3595, 3596, 3597,
3598, 3599, 3600, 3601,
3602, 3603, 3604, 3605,
3606, 3607, 3608, 3609,
3610, 3611, 3612, 3613,
3614, 3615, 3616, 3617,
3618, 3619, 3620, 3621,
3622, 3623, 3624, 3625,
3626, 3627, 3628, 3629,
3630, 3631, 3632, 3633,
3634, 3635, 3636, 3637,
3638, 3639, 3640, 3641,
3642, 3643, 3644, 3645,
3646, 3647, 3648, 3649,
3650, 3651, 3652, 3653,
3654, 3655, 3656, 3657,
3658, 3659, 3660, 3661,
3662, 3663, 3664, 3665,
3666, 3667, 3668, 3669,
3670, 3671, 3672, 3673,
3674, 3675, 3676, 3677,
3678, 3679, 3680, 3681,
3682, 3683, 3684, 3685,
3686, 3687, 3688, 3689,
3690, 3691, 3692,

Freitag, 13. September bis Donnerstag, 19. September a. c.

in meinen sämtlichen Schaufenstern grosse

Spezial-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Herbst- und Winter-Saison 1901/1902.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.

Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch od. Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Winter-Paletots mit Wollfutter	von M. 55 an
Anzüge Englisches oder Schottisches	" " 65 "	Herbst-Paletots mit feinem Serge-Futter	" " 48 "
Salon-Anzüge.	" " 75 "	Beinkleider, carrirt oder gestreift	" " 18 "

Indem ich auf die **Spezial-Tuch-Ausstellung** besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

M 1, 1,
Mannheim

C. W. WANNER

M 1, 1,
Breitestraße.

Färberei Kramer

Chemische Waschanstalt == Mechan. Teppichklopfwerk.

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hoss. Hoflieferant.

Ueber 200 Angestellte. **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden. Telephon 210.
Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Hypotheken-Darlehen

zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch
Teleph. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

Special-Abtheilung

Kinder-Garderobe

- Herbst-Neuheiten:**
- Kinder-Kleider
 - Backfisch-Kleider
 - Kinder-Jackets
 - Kinder-Mäntel
 - Kinder-Capes
 - Kinder-Blousen

L. Fischer-Riegel

E 1, 3-5 Mannheim E 1, 3-5
Telephon 1680.

02,8 Eier-Nudelgeschäft 02,8

von Frau Karoline Nerz
(vormals J. Diebold)
hat neue Telephon No. 2491.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhrkohlen
Bestet zu billigsten Tagespreisen
J 8. 1. Jean Hoefler. J 8. 1.

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege
speciell nur Damen
Frau Rosa Ehrler, C 4, 17, 2 Treppen.

Ein Versuch

mit meinen Schuhwaaren wird Sie davon überzeugen, daß die von mir geführten Stiefel in Eleganz, Paßform, Solidität und Ausfühung das Beste bieten, was in der modernen Schuhfabrikation hergestellt wird.

Schuhwaaren-Haus B. Traub

D 2, 7, Planken. E 3, 7.
Bestestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität
zu billigsten Tagespreisen frei an's Hand.

Nedden & Reichert.

Contor: F 7, 25 (Quisenring) Telephon 788.

Ruhrkohlen

alle Sorten bester Qualität zu billigsten Preisen
August & Emil Nieten
Comptoir J 7, 19, (Luisenring) Telephon Nr. 217.

Stets vorrätzig:

Mieth-Verträge

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der **Rechtsanwaltschaft** verbunden.

Geschäftszimmer: Lit. N 3, 6.

Mannheim, den 1. September 1901
Dr. A. Staadecker, Rechtsanwalt.
Dr. J. Staadecker, Rechtsanwalt.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich
C 3, 3 parterre.
Karl Klein,
Telephon 484. Rechtsanwalt.

Von der Reise zurück.
Dr. med. B. Lewinsohn,
praect. Arzt.
Lindenhof, Rheinstraße II. Tel. 463.

Atelier

Zahnheilkunde und Zahntechnik

M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.
Frau Minna Mulsow-Froy August Mulsow
Dentistin. Dentist.
Damen- u. Kinder-Praxis. Künstlicher Zahnersatz.
Specialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.
Sprechstunde: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Sonntags nur Vormittags.

Strickwolle

in bekannt vorzüglicher Qualität, nicht einlaufend
aber filzig, in jeder Preislage neu eingetroffen.
Maschinenstrickerei, sowie Anstricken ge-
tragener Strümpfe wird prompt und billig
beforgt. Große Auswahl in gut gestrickten
Strümpfen u. Socken zu sehr billigen Preisen.

H. Kahn
Inhaber August Reinach, G 5, 9.